

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 63.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7^{1/2} Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

37. Jahrgang.
Mittwoch, den 18. März.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Der deutsche Handel in Ostasien.

Von den drei Postdampfer-Linien, welche die Reichsregierung subventionirt zu sehen wünschte, erfreute sich von Anfang an die eine, nämlich die ostasiatische, der besonderen Gunst der Opposition. Dieser Vorzug erklärt sich durch den Wunsch des Zentrums, dem deutschen Handel im Auslande zu Hilfe zu kommen, ohne sich für die Kolonialpolitik zu verpflichten, die in Afrika und Australien durch die Aufhissung der deutschen Flagge an zahlreichen Punkten sich immer weitere Ziele zu stecken scheint. Gerade jetzt gewinnt die Streitfrage, ob sich der deutsche Handel unter fremder Oberherrlichkeit und ohne Schutz des Deutschen Reiches in fernen Weltgegenden vortheilhaft entwickeln kann oder nicht, immer größere Bedeutung. Zur Lösung dieser schwer zu beantwortenden Frage dürfte ein im Aprilheft des „Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ erscheinender Aufsatz „Der deutsche Handel in Ostasien“ beitragen, dessen Verfasser, Dr. Karl Rathgen, seit drei Jahren als Professor der Staatswissenschaften an der japanesischen Universität in Tokio wirkt. Dieser interessante Aufsatz, welcher in Hinblick auf die in den letzten Tagen im Reichstag über die Postdampfer-Subventionen stattgefundenen Verhandlungen schon jetzt im Voraus Berliner Blättern mitgeteilt worden ist, behandelt hauptsächlich den Verkehr Deutschlands mit China, Japan und Korea, obgleich, wie der Verfasser selbst hervorhebt, auch in andern Theilen Ostasiens der deutsche Handel sehr bedeutend ist und z. B. in Cochinchina fast ausschließlich den Markt beherrscht. In Japan, wo Dr. Rathgen durch eigene Anschauung mit den Verhältnissen vertraut ist, dominiert dagegen noch immer England, dessen Antheil an dem Handel in den Jahren von 1879 bis 1883 von 51 auf 45,6 Prozent zurückging, während der Antheil Deutschlands an der Einfuhr sich in der gleichen Zeit von 3,5 auf 5,1 Prozent erhöhte. Besonders wurden viele deutsche Wollen- und Metallwaaren in Japan eingeführt; die deutsche Ausfuhr von dort war verhältnismäßig unbedeutend. Auf dem Hauptgebiete der Einfuhr, Baumwolle, sowohl Garne wie fertige Waaren, beherrscht England den japanesischen Markt fast ausschließlich, doch erweckt die aufblühende deutsche Baumwollen-Industrie Hoffnungen für die Zukunft.

Aus den statistischen Zahlen folgert der Verfasser des erwähnten Aufsatzes, daß die deutschen Firmen in Japan einen viel größeren Umsatz erzielen, als der Betrag der Waare aus und für Deutschland ausmacht. Thatsächlich vermitteln solche deutsche Häuser die Einfuhr vieler nicht-deutscher Waaren und haben sogar Zweiggeschäfte in London. Kommt Deutschland dabei einerseits der Gewinn der deutschen Häuser in Japan zu Gute, so hat auch das Vorhandensein deutscher Kaufleute im fernen Osten auch eine weitergehende Bedeutung für die deutsche Produktion, die bei ihnen leichteren Eingang finden wird als bei Fremden. Die deutschen Waaren werden fast ausschließlich von deutschen Häusern in Japan eingeführt. Auch der Antheil deutscher Handelshäuser am chinesischen Handel ist ein sehr erheblicher. In den chinesischen Vertragshäfen waren 1872 unter 342 Firmen 40 deutsche (11,7 Prozent) neben 221 britischen (64,6 Prozent) und 43 amerikanischen (12,6 Prozent). Was den Handel mit Korea betrifft, so ist zu berücksichtigen, daß dieses Land früher ausschließlich mit China in einem beschränkten Handelsverkehr stand. Seit 1876 eröffneten die Japaner Handelsbeziehungen, was zunächst zur Eröffnung eines Hafens im Süden, Fusan, seit Juli 1880 zur Eröffnung von Suwan (Japan. Gensam) im Osten, seit Anfang 1883 zur Eröffnung von Tschuan im Westen, in der Nähe der Hauptstadt führte. Für die Ausbeutung der Mineralschätze Koreas besteht die Absicht, fremde Unternehmer heranzuziehen. Dr. Rathgen meint, daß die leitende Stellung in jenem Lande diejenigen Völker einnehmen werden, welche nicht nur eifrige Pioniere des Handels vorschicken, sondern auch das Gewicht ihres staatlichen Einflusses in die Waage zu werfen geneigt sind. Von diesem Gesichtspunkte begrüßt er es freudig, daß nicht nur deutsche Kriegsschiffe häufig in coreanischen Gewässern erscheinen, sondern daß auch regelmäßige deutsche Dampferfahrten nach Korea beabsichtigt sind, damit neben der japanischen, der englischen, der amerikanischen auch die deutsche Flagge erscheine und den Koreanern das Dasein eines großen Reiches handgreiflich vor Augen führe! Für die Nothwendigkeit der Dampfer-Subvention spricht auch der Umstand, daß die deutsche Kauffahrt nicht so rasch wie die englische die Umwandlung der Segel- in die Dampf-

Schiffahrt durchsetzen konnte und dadurch ihren Antheil an der gesammten Schiffahrt in Ostasien von 1869 bis 1883 von 9,1 auf 4,4 Prozent zurückgehen sehen mußte.

Von den übrigen Ausführungen Rathgens sind noch die folgenden recht bemerkenswerth: „Daß es wünschenswerth ist, den Antheil Deutschlands an der Versorgung des Ostens mit europäischen Industrieprodukten zu vergrößern, daß deutscher Gewerbefleiß und Unternehmungsgeist dazu auch wohl im Stande sind, das wird eines besonderen Beweises nicht bedürfen. Vermehrung des Absatzes ist aber auf zweierlei Weise denkbar: durch Ausdehnung des Konsums und durch Ueberwindung der Konkurrenz unserer Mitbewerber. — Die Ausdehnung des Konsums hängt ab von der Zunahme der Aufnahme und Kaufkraft und diese ist wieder eine Folge der wirtschaftlichen Zustände überhaupt. Bis jetzt ist der Verbrauch in Ostasien keineswegs groß. Der Einfuhrwerth europäischer und amerikanischer Erzeugnisse betrug 1883 etwa 2^{1/2} Mark auf den Kopf der Bevölkerung in Japan. Wie wenig diese Produkte noch in den allgemeinen Verbrauch des Landes übergegangen sind, mit Ausnahme ganz weniger Gegenstände, davon überzeugt man sich rasch, wenn man die Nähe der offenen Plätze verläßt und weiter im Innern des Landes die Kaufpläden mustert. In China steht die Verbreitung europäischer und amerikanischer Waaren auf einer noch niedrigeren Entwicklungsstufe. Die Einfuhr von solchen Erzeugnissen im Jahre 1883 beträgt kaum zweidrittel Mark auf den Kopf, wenn wir die Bevölkerung zu 300 Millionen Köpfen annehmen. Und dabei sind wohl die meisten Sachkennner darüber einig, daß China ein reicheres und daher auch konsumtionsfähigeres Land ist, als Japan. Daß die wirtschaftliche Kraft Japans einer großen Entwicklung fähig ist, unterliegt keinem Zweifel. Der Eintritt dieser Entwicklung ist jedoch bedingt von drei Maßregeln: von der Beseitigung der Papierwährung und Aufnahme der Baarzahlungen, von der Verbesserung der Verkehrswege und von der Heranziehung „billigen“ Kapitals. . . . Es ist vor Allem unleugbar, daß das Schwergewicht der Macht eines Landes überhaupt ein bedeutender Faktor bei der Ausdehnung seines überseeischen Handels ist. Es handelt sich da um Dinge, welche in Zahlen direkt nicht darstellbar sind, welche aber Jedem, der überseeische Verhältnisse in der Nähe beobachtet hat, klar sind. Das bedeutsamste Gebiet in Ostasien, auf welchem dieser Zusammenhang besonders deutlich hervortritt, bilden die Aufträge und Käufe der Regierungen. Allerdings bemühen sich die Letzteren, aus Gründen theils der Landesverteidigung, theils der Wirtschaftspolitik, vom Auslande unabhängiger zu werden. Die chinesische, wie die japanische Regierung haben in den letzten 15 Jahren nicht nur Waffen- und Pulverfabriken, Werkstätten und Arsenale gegründet, in beiden Ländern sind auch Wollspinnereien und Tuchfabriken, zunächst zur Herstellung von Militärtuchen, errichtet — nebenbei bemerkt, mit deutschen Maschinen und durch deutsche Wertmeister. Die japanische Regierung unterstützt auch sonst direkt und indirekt verschiedenartige Fabrikunternehmungen. Aber auf unabsehbare Zeiten können diese Fabriken mit der fremden Produktion nicht in wirkliche Konkurrenz treten. Regierungsaufträge werden, namentlich in China, noch auf lange Zeit der fremden Industrie zu Gute kommen und vor Allen der Industrie desjenigen Landes, welches politisch den größten Einfluß ausübt. Der politische Einfluß, die zunehmende Bekanntschaft mit Deutschland, welche vor Allen den in Ostasien lebenden Deutschen zu danken ist, die vermehrte Leichtigkeit und die Regelmäßigkeit der Verbindungen werden darauf einwirken, daß Deutschland da, wo es konkurrenzfähig ist, auch seine fremden Konkurrenten in Ostasien mehr und mehr aus dem Felde schlage.“

Tageschau.

Freiberg, den 17. März.

Gestern endlich ist im Deutschen Reichstage die Entscheidung über die Postdampfer-Subventions-Vorlage herbeigeführt worden. Zunächst betonte der Bundeskommissar Reuleaux den engen Zusammenhang der drei Linien, der die vollständige Annahme des Regierungsentwurfes wünschenswerth mache. Sodann knüpfte der Reichskanzler Fürst Bismarck an eine frühere Aeußerung des Abg. Richter über die dynastische Verwandtschaft zwischen Deutschland und England an, durch welche Kundgebungen die noch schwebenden Verhandlungen beeinträchtigt worden seien. Er selbst müsse sich gegen die gewöhnlich von den Gegnern der Fürstenthäuser bewirkte Hereinziehung derartiger Dinge in die Debatte verwehren, wie denn auch in den vierziger Jahren der demokratische Dichter

Berwegh diesen Ton bezüglich der verwandtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs angeschlagen habe. Bei unserem Kaiserhause kämen zuerst die nationalen Interessen, keineswegs die fürstliche Verwandtschaft in Frage. Abg. Diez hat darauf die Regierung, für bessere Behandlung der seemannischen Bevölkerung auf den Schiffen zu sorgen und möglichst selbst die Dampferlinien in die Hand zu nehmen, dann würden solche Scheußlichkeiten, wie sie thatsächlich vorgekommen seien, nicht so leicht geschehen. Abg. Born v. Bulach empfahl die Vorlage, weil die deutsche Industrie neuer Absatzgebiete bedürfe. Wenn hervorgehoben werde, daß die ostasiatische Linie am besten rentire, so sei dies gerade ein Grund, die anderen zu subventioniren, die eine Unterstützung nöthiger hätten. Jede große Nation müsse Verbindungswege nach dem Auslande suchen; auch die Kolonialpolitik sei von diesem Gesichtspunkte aus durchaus gerechtfertigt und für Deutschland eine absolute Nothwendigkeit. Abg. v. Jagdewski äußerte sich gegen die ganze Vorlage. Er könnte sich um so weniger für die Politik der Regierung begeistern, als die Bemerkung des Reichskanzlers, daß verschiedene Fraktionen ein Interesse daran hätten, Deutschland in einen unglücklichen Krieg verwickelt zu sehen, auch eine ungerechte Beschuldigung gegen ihn und seine Freunde enthielte. Abg. Pohlen trat im Interesse des Handels für die Vorlage ein und beantragte Festsetzung einer Linie zwischen Aken und Port Elizabeth. Der Reichskanzler meinte, er halte im Gegensatz zu dem Abg. von Jagdewski eine Wiederherstellung Polens durch den bloßen Druck der öffentlichen Meinung für unmöglich. Wenn die Polen bestreiten, daß sie an einen Krieg denken, dann bleibe nur der Gedanke an die Revolution. Der Redner verwies auf seine am Sonnabend gemachten Ausführungen über Polen und hielt sie fort für Wort aufrecht. Die Polen möchten sich der Obrigkeit vorläufig fügen, die von Gott Gewalt über sie habe; der Vortheil, den sie von einem unglücklichen Kriege haben könnten, laufe ihnen ja deshalb nicht weg. Abg. Birchow führte aus, wenn man unter Kolonien ackerbaufähiges Land verstehe, könne weder Neuguinea, noch Kamerun in Frage kommen. Die Hauptsache bei den Kolonien sei doch: in welchen Strichen kann der weiße Mann leben, und wo nicht. Der Redner bestritt, daß die Haltung der Deutschfreisinnigen die Stellung zu den Weltmächten erschwere. Kein einziges englisches Blatt habe solche Folgerungen aus den Reden der deutschfreisinnigen Partei gezogen. Fürst Bismarck erwiderte, die durch Richters Aeußerung geföhrte Hineinziehung der Dynastie in die Behandlung von internationalen Fragen habe die Haltung der Regierung allerdings erschwert. Der Reichskanzler fuhr fort: „Ich kann es nicht glauben, daß der Abg. Richter mit mir an demselben dynastischen Strange zieht. Der Abg. Richter an der Spitze der Opposition erscheint dem Auslande als der künftige Ministerpräsident und darum hat sein Wort dem Auslande gegenüber ganz bedeutendes Gewicht als Befehlshaber einer großen Partei. (Ho!) Wer ist denn unter Ihnen, der ihm das Wasser reicht? Ich kann versichern, daß nach der Richter'schen Rede in dem englischen Entgegenkommen uns gegenüber eine Verzögerung thatsächlich eingetreten ist. Man sagte sich drüben, die Regierung hat nicht die ganze Nation hinter sich, vielleicht sogar die Majorität gegen sich. Das schwächt unsere Stellung zum Auslande. Ich befreite Birchow, daß ich gerade die Kolonialplätze aufgesucht hätte, die sonst keiner will. Ich habe gar nichts ausgesucht, sondern nur den Schutz des Deutschen Reiches da versprochen, wo der deutsche Handel seiner bedürfte. Dieser Aufgab konnte ich mich nicht entziehen. Wenn wir noch lange gezaubert hätten, dann würden längst andere Nationen zugegriffen haben. Wir haben zugreifen müssen, um dort das Thor für deutsche Arbeit, deutsche Kapitalanlage offen zu halten. Deutsche, welche die Kolonialorte besuchten, haben die Bedenken wegen der gesundheitlichen Verhältnisse nicht, die der Abgeordnete Birchow ausgesprochen hat, als ob wir die armen, unwissenden Deutschen an das Messer des Klimas liefern wollten.“ Abg. Rade verwendete sich im Namen des Zentrums für die asiatische Linie und trat den Angriffen des Kanzlers auf Windthorst entgegen. Das ganze Zentrum halte zu seinem Führer, sei aber trotzdem so reichstreu, wie irgend eine Partei. Der Redner erklärte, wiederholt durch Schlußrufe der Rechten unterbrochen, er werde bei solcher Art der Behandlung wie jetzt, auch künftig gegen die australische Linie stimmen. Nachdem noch Abg. Meier-Bremen für die Vorlage gesprochen, wurde Schluß der Diskussion beantragt und mit 178 gegen 148 Stimmen beschloffen. Hierauf folgten noch zahlreiche persönliche Bemerkungen, worauf die Abstimmung begann. Die Subventionirung der Dampferlinie nach Australien wurde mit 170 gegen 159 Stimmen unter namentlicher Abstimmung

angenommen, die Subvention für die afrikanische Linie wurde mit 166 gegen 157 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Abg. Mintelen, die ostafrikanische Linie mit 1 700 000 Mark zu subventioniren, wurde mit 170 gegen 154 Stimmen abgelehnt. Paragraph 1 wurde in folgender Fassung genehmigt: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampferschiffsverbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostafrika andererseits auf die Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submiffion im Einzelnen oder zusammen zu übertragen und in den Verträgen Beihilfen bis zum Höchstbetrage von jährlich vier Millionen Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen“. Die Zweiglinie Triest-Brindisi wurde bewilligt.

Dem preussischen Landtage geht demnächst ein Gesetzesentwurf zu, welcher einen Ausgleich zwischen der Krone Preußens und dem herzoglichen Hause von Schleswig-Holstein betrifft. Dem letzteren soll nach diesem Abkommen das alte Familienschloß zu Augustusburg nebst Park u. s. w. erb- und eigenthümlich zurückgegeben und demselben eine immerwährende Rente von 300 000 Mark aus der Staatskasse bezahlt werden. Es ist jedoch dem herzoglichen Hause freigestellt, die gedachte Rente bis auf die Hälfte durch Kapitalauszahlungen zu mindern, und zwar in der Weise, daß hierfür ein Zinsfuß von 4 Proz. zu Grunde gelegt wird, während die restlichen 150 000 Mark für alle Zeiten als unablösbare Rente stehen bleiben. Da der Herzog Christian August bereits nach 1866 das im Sundewitt belegene Schloß Grabenstein freihändig wieder erworben, so ist die herzogliche Familie wenigstens zum Theile in ihren alten Hausbesitz wieder eingetreten und somit ein persönlicher Wunsch des deutschen Kaisers erfüllt. — Im preussischen Abgeordnetenhaus legte gestern der Minister von Götter das altentworfene Material über den Briefwechsel zwischen dem Kardinal Ledochowski und dem Bischof v. d. Marwitz vor, erkannte aber gleichzeitig an, daß der erwähnte Bischof zu den loyalsten Unterthanen des Königs gehöre und nicht nur von diesem, sondern auch vom Papste für seine Haltung im Jahre 1863 Anerkennung gefunden habe. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die landespolizeiliche Anordnung der Regierung in Königsberg, wonach die Einfuhr und Durchfuhr aller Arten von Vieh (ausgenommen Pferde, Maulthiere und Esel) und aller von Wiederkäuern stammenden thierischen Theile, ausgenommen Butter, Milch und Käse, von Dünger, Rauchsutter, Stroh und anderem Streumaterial, von gebrauchtem Stallgeräth, Geschirr und Lederzeug, von unbearbeiteten Haaren, Borsten und Wolle, von gebrauchten Kleidungsstücken für den Handel, von Lumpen — aus Rußland über die Landesgrenze in die Kreise Reidenburg, Ortelsburg — mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Kinderpest in dem russischen Kreis Plock verboten wird.

Vorgestern ist das österreichische Kronprinzenpaar in Athen eingetroffen und bereits an Bord des „Miramar“ von dem König und dem Kronprinzen von Griechenland, auf dem Bahnhofe im Piräus von der Königin empfangen worden. — Die österreichische Regierung hat das dem Reichsrathe vorgelegte Sozialistengesetz zurückgezogen, da die Verhandlungen in der Kommission dessen Ausichtslosigkeit außer Zweifel stellen. — Die von den Pesther Studenten alljährlich veranstaltete Feier des 15. März, des Gedentages der ungarischen Erhebung von 1848, fand vorgestern in herkömmlicher Weise statt. Studenten und Neugierige füllten den mit Fahnen und

Teppichen geschmückten Platz vor der Universität, wo Neben gehalten und patriotische Lieder gesungen wurden. Von hier zogen die Studenten unter großem Zulauf der Massen zum Pest-Denkmal, an dessen Stufen Kränze niedergelegt wurden. Die Ordnung ist dabei nirgend gestört worden.

Der Fahneneinsegnung auf der Esplanade in Rom, welche der Kaplan Anzino vollzog, wohnte die italienische Königsfamilie und ein brillanter Stab bei. Unter dem letzteren befand sich der deutsche Botschafter in Militäruniform. König Humbert verließ unter lebhaften Affektionen einen Tagesbefehl an die Truppen und hielt sodann eine Rede ab.

Bei dem vorgestrigen Begräbniß des französischen Deputirten Gatinne hatte der Polizeipräsident die Entfernung aller revolutionären Embleme angeordnet. Als aber der Polizeikommissar bei dem Leichenzuge die Entfaltung einer rothen Fahne verhindern wollte, veruchte der mit seiner durch den Prozeß Morin bekannten Gattin anwesende Deputirte Clovis Hugues, die Fahne zu verteidigen, was er jedoch in Folge des entschiedenen Auftretens des Kommissars bald aufgab. Eine sehr zahlreiche Menschenmenge hatte sich vor dem Sterbehause an der Place du Théâtre Français versammelt, bestand aber zumeist nur aus Neugierigen. — Wie aus Ostafrika berichtet wird, haben Seeräuber in Kambojscha die fast vollständige Abwesenheit französischer Truppen benutzt, um zwei Dörfer zu verbrennen und Mordthaten zu begehen. General Brière fandte zwei nach Tonkin detachirte Kompagnien Marineinfanterie nach Saigun und ist nach den neuesten Meldungen in Kambojscha die Ordnung vollkommen wiederhergestellt. Die Nordküste von China ist durch 7 Kreuzer und 3 Kanonenboote eng blockirt, welche unausgeseht auf feindliche Schiffe Jagd machen. — Der „Liberté“ zufolge hat China zu Friedensverhandlungen einen Waffenstillstand verlangt, den Frankreich ablehnte.

Die beiden Söhne der Königin von England, der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh, reisen am Mittwoch nach Berlin und wird der letztere von seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Viktor, begleitet. — Gestern begaben sich in London die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, der Türkei, sowie Blum Pascha nach dem Auswärtigen Amt und unterzeichneten dort die internationale Konvention, betreffend die Regelung der ägyptischen Finanzen. — In englischen Unterhaus meldete Chaplin einen Antrag an, welcher die Einfuhr von lebendem Vieh aus Deutschland bekämpft, weil regierungsseitig zugestanden ist, daß dort die Maul- und Klauenseuche herrscht. — Das englische Geschwader in China erhielt Anweisung, sich nach Hongkong zu begeben, von wo gemeldet wurde, daß auch das Paketboot „Surat“, der Linie der Peninsular- und Orientalcompany gehörend, von einem französischen Kreuzer angehalten wurde, um nachzusehen, ob es Kriegskontrebände mitführe.

Während die russischen Zeitungen der afghanischen Frage jede Bedenlichkeit absprechen, stehen zahlreiche Kosaken in Rußland und halten nach wie vor die Brücken und Wege zwischen Sarath und dem Murgab-Flusse besetzt. Der englische Grenzbevollmächtigte Lumsden soll in Herat eingetroffen sein, wo die afghanischen Behörden eifrig mit der Ausbesserung und Verstärkung der Befestigungswerke beschäftigt sind.

Ein in der ägyptischen Hauptstadt angelommener Bote aus Dumburman berichtet, der Mahdi sei über die Niedermachung des Generals Gordon, der von Angehörigen der Stämme Waden und Nejni getödtet worden sei, sehr unzufrieden gewesen. Nach der Einnahme von Khartum wären zwar viele Ägypter und Türken getödtet worden, aber die

Subanen habe man geschont. Der Mahdi, der sich in einem Lager oberhalb von Dumburman befände, habe Truppen nach Nordoskan schicken müssen, um dort ausgebrochene Unruhen zu unterdrücken. Das Gerücht von der Einnahme Kassalas hat sich noch nicht bestätigt.

Die nordamerikanische Union läßt mehrere Schiffe nach den Gewässern von Zentralamerika abgehen, wo das Vorgehen des Präsidenten von Guatemala eine grenzenlose Aufregung hervorgerufen hat. Nach Depeschen aus La Libertad ist die mexikanische Gesandtschaft in Guatemala angewiesen worden, diese Stadt zu verlassen und sich nach San Salvador zu begeben. Von der Republik von San Salvador werden Truppen an der Grenze von Guatemala zusammengezogen.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 17. März.

In der am 14. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Fischer abgehaltenen zweiten diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg, welcher 62 die Tagesordnung bildende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung vorlagen, theilte der Herr Vorsitzende zunächst mit, daß die in der Bezirksversammlung bezüglich der Verwerthung der zum Bezirksvermögen gehörigen Schuldscheine des Obstbauvereins zu Freiberg gegebene Anregung durch die von letzterem seitdem wegen Auslösung der ausgegebenen Schuldscheine gefaßten Beschlüsse sich erledigt habe. — Uebergehend zu den weiteren Punkten der Tagesordnung, so nahm der Bezirksausschuß zunächst von dem Dankschreiben des Herrn Pastor Dr. Süß in Neuhausen für die zur Unterhaltung der dasigen Volksbibliothek auf Bewährung durch den Bezirksausschuß bewilligte Unterstützung aus Staatsmitteln Kenntniß, bewilligte sodann dem Ortsarmenverbande Langenan eine Beihilfe zu den Kurkosten für die verstorbene Fabrikarbeiterin Bertha Müller ebendort, welcher dafür in den Haushaltsplan des Bezirksvermögens für das Jahr 1885 eingestellt und in der Bezirksversammlung genehmigten Position, ermächtigte die königliche Amtshauptmannschaft, auf das Gesuch des Gemeinderaths zu Lichtenberg die dieser Gemeinde bereits früher bewilligte, aber im Jahre 1884 irrthümlich nicht erhobene Beihilfe zu den Kosten der Unterbringung des Müllers Ernst Wilhelm Fischer daselbst in dem Siedenhaus Bethesda zu Niederlöbnitz aus der obgedachten Position nachträglich auszusahlen, trat den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft zu Bewährung von Beihilfen zu Wegebauten aus Bezirksmitteln auf das Jahr 1885 im Gesamtbetrage von 4550 Mark allenthalben bei und machte sich über die vorliegenden acht Gesuche um Gewährung von Darlehen aus den Beständen des Bezirksvermögens schlüssig, von denen drei Gesuche bez. bedingungsweise genehmigt, die übrigen aber wegen ungenügender Sicherstellung bez. was das Gesuch einer Gemeinde des hiesigen Bezirks anlangt, aus prinzipiellen Gründen und ein Gesuch im Mangel der zur Beurtheilung der Sicherheit erforderlichen Unterlagen, abgelehnt wurden. — Anlangend die Nothwendigkeit der Verlegung des zeitlich von Oberjeiffenbach nach Oberlohmühle führenden Kommunikationsweges bez. Neuanlegung eines Tralles in den Fluren Oberjeiffenbach und dem Staatsforstreiere Hirschberg, erachtete sich der Bezirksausschuß auf erstatteten Vortrag nach den einschlagenden Bestimmungen des Organisationsgesetzes in der Sache für zuständig und erkannte mit Rücksicht auf das

Berührt!

Roman von Ewald August König.

38. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Und wirst Du nun Dein Kind anerkennen?“ fragte sie, auf Hedwig deutend, die hinter der Portiere des anstoßenden Zimmers hertrat. „Ich habe sie veranlaßt, ungesehen dieser Unterredung beizuwohnen, sie kannte die vergangenen Ereignisse noch nicht.“

Faber ging seiner Tochter entgegen und schloß sie tiefbewegt in seine Arme.

„Du armes Kind,“ sagte er, ihr voll inniger Liebe in die thränenfeuchten Augen schauend, „auch an Dir habe ich schwer gekündigt, aber sei versichert, daß es nun meine einzige Sorge sein soll, Dich glücklich zu machen.“

Hedwig nickte stumm und eilte in die Arme ihrer Mutter, jetzt konnte und mußte sie ihr Manches verzeihen, was sie bisher grollend ihr nachgetragen hatte.

„Du warst verschollen,“ nahm die Kommerzienrätin nach einer langen Pause wieder das Wort, „und daß ich es offen gesteh, ich hätte nie wieder zu Dir zurückkehren können. Ich verließ die Stadt, in der ich so unglücklich geworden war, meine Eltern holten mich, sobald mein Zustand die Reise erlaubte. Ich wohnte wieder bei ihnen, und über das Vorgefallene wurde das tiefste Schweigen beobachtet. Wir konnten es um so leichter verheimlichen, als die politischen Ereignisse damals Jeden beschäftigten, man begnügte sich mit der Erklärung, daß mein Mann gestorben sei, und nach meinem Bruder forschte Niemand. Ueberdies war auch die Heimath meiner Eltern so weit von E. entfernt, daß wir die Enthüllung jener Ereignisse von anderer Seite nicht zu befürchten hatten, und auf die Verchwiegenheit meines Dienstmädchens, das ich in den ersten Jahren noch nicht entbehren konnte, durften wir uns ebenfalls verlassen. So verstrichen neun Jahre, als ich den Kommerzienrath Seemann kennen lernte. Er warb um meine Hand, er forschte meiner Vergangenheit nach, und meine Eltern, deren finanzielle Verhältnisse zerrüttet waren, wünschten diese Verbindung, durch die meine und meines Kindes Zukunft sicher gestellt wurde. Lange Bedenkzeit wurde mir nicht gelassen, ich mußte rasch meine Entscheidung treffen, und der Gedanke an das Schicksal meines Kindes bewog mich, die Werbung anzunehmen. Es ist dann freilich anders gekommen, wie ich es hoffte und erwartete, Hedwig fand in dem Hause ihres Stiefvaters —“

„Mama, ich beklage mich nicht,“ unterbrach Hedwig sie rasch, „ich bin Euch von ganzem Herzen dankbar für all' die Güte und Liebe, die Ihr mir erwiesen habt.“

„Und Du wirst Dich nun Deines Kindes annehmen?“

wandte die Kommerzienrätin sich zu Faber, dessen Blick voll schmerzlicher Wehmuth auf der schönen Gruppe ruhte.

„Ich gelobe es Dir!“ nickte er.

„Du kennst ihren Verlobten, er scheint ein tüchtiger, ehrenfester Mann zu sein, ich gebe meinen Segen zu diesem Bunde.“

„Ich kenne die Gründe, die Dich bisher bewogen, Deine Einwilligung zu verweigern, er hat sie mir genannt, überlaß es mir, die Schwierigkeiten zu beseitigen.“

„Glaubst Du es zu können?“

„Ich hoffe es. Denken wir jetzt nicht daran, sondern an Dich! Ein Mensch, den Du zu fürchten Ursache hast, kennt Deine Geheimnisse, er stellt Forderungen an Dich, die Du vielleicht nicht erfüllen kannst, diesen Menschen müssen wir zwingen —“

„Er ist hier,“ unterbrach sie ihn, „heute Morgen noch war er bei mir. Er verlangt eine große Geldsumme, und er hat mir gedroht, morgen bei dem Gerichte Anzeige machen zu wollen, wenn ich bis dahin nicht seinen Forderungen nachkomme.“

„So werde ich morgen ihn hier empfangen,“ fuhr Faber fort, „seinen Drohungen muß ein Ende gemacht werden.“

„Wäre es nicht besser, wenn wir meinen Gatten in die Ereignisse einweihten?“

„Nein, wozu auch! Er grollt mir, weil ich ihn mein Vermögen nicht opfern will, und in der gereizten Stimmung, in der er sich gegenwärtig befindet, darf man ein ruhiges und verständliches Urtheil von ihm nicht erwarten. Ich rathe nicht dazu, wenigstens jetzt nicht, und es ist auch unnötig, da ich wohl weiß, daß ich keine Rechte mehr geltend machen darf. Die Sorge für Hedwigs Zukunft übernehme ich, Du aber bist es Deinen Kindern schuldig, Dich in Deiner jetzigen Stellung zu behaupten.“

„Wir stehen vor dem Sturz —“

„Vielleicht ist das auch eine übertriebene Befürchtung, vielleicht gelingt es dem Kommerzienrath, den Schiffbruch zu verhüten.“

Daniel brachte in diesem Augenblick einen Brief, die Kommerzienrätin öffnete ihn, und zornig blickte es in ihren Augen auf, als sie die wenigen Zeilen las, die er enthielt.

„Schon wieder eine Erinnerung und Drohung zugleich!“ sagte sie entrüstet. „Der unverschämte Mensch will mich zwingen, seine Forderungen zu erfüllen. Könnte und thäte ich es auch, so würde er damit noch immer nicht zufrieden sein und seine Erpressungsversuche fortsetzen.“

Faber hatte ihr den Brief aus der Hand genommen und ihn gelesen.

„Der Glende!“ rief er. „Er soll erfahren, daß die Dinge

doch anders liegen, wie er glaubt, und er daher auf die Erfüllung seiner Hoffnungen nicht zu rechnen braucht!“

„Ich möchte darüber mit einem tüchtigen Advokaten reden, er wird einen Weg anzugeben wissen, auf dem ich diesem Vurschen energisch entgegen treten kann. Und nun genug für heute, Leonore, wir Alle bedürfen nach dieser Aufregung der Ruhe und der Sammlung, um darüber, was nun geschehen soll, ernst und reiflich nachzudenken. Das Vergangene sei vergessen, blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft. Gute Nacht.“

Er bot ihr die Hand und blickte ihr einige Sekunden lang schweigend in die Augen, dann wandte er mit einem schweren und tiefen Seufzer sich ab, um seine Tochter zu umarmen, die ihm mit bebender Stimme zuflüsterte, er möge Alles aufbieten, um die Gefahren von ihrer Mama abzuwenden.

So schied er von ihnen und die Qualen der Reue marterten seine Seele.

Er dachte an das Glück, das er durch überreifes Handeln verschert hatte, an seine freudenlose Vergangenheit und an die vielen, bösen Stunden, die er sich hätte ersparen können. Daniel öffnete ihm die Hausthür, der alte Herr trat hinaus und sah sich in der nächsten Minute dem Advokatenreiber gegenüber, der mit den Händen in den Rocktaschen auf dem Trottoir stand, und auf eine Beantwortung seines Briefes zu warten schien.

Da der Schein einer Gaslaterne voll auf sein Antlitz fiel, so erkannte Faber ihn augenblicklich, und beim Anblick dieses verhassten Menschen stieg ihm das Blut heiß in Stirn und Wangen.

„Worauf warten Sie?“ fragte er barsch.

„Auf Sie,“ erwiderte Lange ruhig. „Der Lakai sagte mir, daß ein fremder Herr bei der gnädigen Frau sei, und ich dachte mir gleich, daß Sie dieser Herr sein müßten.“

„Und was wünschen Sie von mir?“

„Sie werden mir sagen können, ob die Kommerzienrätin geneigt ist, meine Forderungen zu erfüllen.“

„Sie wird es nicht thun!“

„Wissen Sie das so genau?“

„Ich selbst habe ihr davon abgerathen, Sie werden keinen Pfennig erhalten.“

„Nun, das Geheimniß könnte auch noch für andere Personen Werth haben.“

„Ehender Schuft, hüten Sie sich, nur noch einen einzigen Schritt in dieser Angelegenheit zu thun,“ sagte Faber, unfähig seinem Zorn und seiner Entrüstung zu gebieten, „glauben Sie nicht, daß die Dame schutzlos sei.“

„Sie werden sie nicht schützen können,“ spottete der Schreiber. „Das Gesetz verlangt, daß das Verbrechen geahndet werde.“ (Fortsetzung folgt.)

Ergebnis der
anlegung des
reviers Hir
dann in Be
lungen fan
Wilhelm
zum Klein
Moritz
3) des Ha
um Konze
zur Abhalt
Karl Ewal
niß zum
Genehmig
die Gesuch
Drehschei
weinschan
eines Bedi
geb. Nler
in Krumme
7) des Ha
um Konze
händen un
gehöriger
veröfentlic
gelehnt
jedoch der
Entschluß
stellern di
§ 46 der
nischen d
auschuß i
meine-Än
nehmigte
Aufhebung
des Gemei
von 492
Entschädig
es auch be
züglich der
lagen-Reg
wenden. —
waltersbo
läufig die
die Einwi
die Berthe
Entkomme
anheimgeg
gebenden
einzuführe
von der G
daß der G
des Geje
beisloffen
bestätigt
Löffel in
seinem Be
mation w
eingereicht
Die in P
ordnung
Amtshaupt
Gesuche d
in Oberb
des Gatt
dori, der
Louis G
bobrisch,
Dswald
Ed. Witt
dori, Fri
in Brand
mann eb
Ernst Ze
licher W
gesamnt
daß aller
zur Ver
theatrali
werden k
auf Gru
Regulativ
von öffe
dori mi
Brand,
bezirke
waltersb
insgesamt
Erledigu
turz nac
—
ist die
in d a
weges n
Kenntniß
Schäfers
Klawens
—
Schlegel
nehmen
betont,
seiner
gehoben
glänzen
Arbeiter

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter neu eingestellten Kindern in der Schäferrei des Rittergutes Oberschöna ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Gemäßheit des § 65 der Verordnung zu Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, vom 9. Mai 1881 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Freiberg, am 16. März 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer.

Aufgehoben

wird die unter'm 4. dieses Monats verfügte Sperrung des von Oberschöna nach Linda und St. Michaelis führenden Kommunikationsweges.
Freiberg, am 16. März 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Pplb.

Öffentliche Ladung.

Der Schieferdecker Reinhold Ludwig, geboren am 1. September 1862 zu Hermisdorf, wohnhaft zuletzt in Niedermuschwitz, wird der Hinterziehung der Militärpflicht im Sinne § 140, Absatz 1, Nr. 1 des Strafgesetzbuchs beschuldigt.
Derselbe wird auf

den 29. April 1885, Vormittags 9 Uhr

vor die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts hiersebst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der mit Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten königlichen Behörde, dem Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks zu Rochlitz über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiberg, den 9. März 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Leuteritz.

St. N. S. 12/85. III. 83.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Emil Härtel in Freiberg wird heute, am 16. März 1885, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Johannes Müller in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis

zum 11. April 1885

beim dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 9. April 1885, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. April 1885, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis

zum 4. April 1885

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg, Abth. II.
Schütze.

G. S. N. 2/85. Nr. 4.

Veröffentlicht: Nicolai, Gerichtsschreiber.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Generalversammlung der Vertreter der Mitglieder der hiesigen Bergknappschäfts-Pensionskasse am 24. Februar a. c. die Wahl der Vertreter der Kassensmitglieder im Vorstande stattgefunden hat und hierbei

1) als wirkliche Mitglieder:

- Herr Betriebsdirektor Eduard Wilhelm Neubert auf Himmelsfürst Jdgr.,
- " Doppelhauer Karl Friedrich Beyer in St. Michaelis,
- " Zimmerling Friedrich Moritz Detrich in Obergruna,
- " Obersteiger Anton August Schulze in Freiberg,
- " Doppelhauer Ernst Heinrich Zidmantel in Freiberg;

2) als deren Stellvertreter:

- Herr Betriebsdirektor Robert Hoffmann auf Himmelsfahrt Jdgr.,
- " Gängesteiger Karl Moritz Küttner in Großschirma,
- " Zimmerling Karl August Helm in Burkensdorf,
- " Gängesteiger Ernst Wilhelm Felguet in Freiberg,

und Bergmaurer Karl Heinrich Böhrig in Brand gewählt worden sind, so wird dies, sowie daß der Kassenvorstand überhaupt aus dem Nebierauschuß hiersebst

und den vorgenannten Herren Mitglieder-Vertretern besteht, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 14. März 1885.

Der Vorstand

der Bergknappschäfts-Pensionskasse daselbst.

Albert.

Konkurs-Auktion.

Donnerstag, den 19. März a. c., sollen von Vormittags 10 Uhr an die zur Konkursmasse des Gutbesizers Karl Friedr. Wilh. Lohse, Kleinhardt-mannsdorf, gehörigen Wirthschaftsgeräthe, worunter 5 versch. Wagen, 1 Kutsche, Schlitten, Pflüge, Eggen, Ernteleitern, Sensen, Haken, Gabeln, Schuppen, Schaufeln u. dgl., durch den verpflichteten Auktionator O. Lutz, Freiberg, im Auftrage des Unterzeichneten gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Freiberg, den 15. März 1885.

Der Konkursverwalter.
Johs. Müller.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Frachtbrieffräger August Fürchtegott Stoll in Freiberg wegen öffentlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Freiberg in der Sitzung vom 3. März 1885, an welcher Theil genommen haben:

1. der Amtsrichter Schubert als Vorsitzender,
 2. der Forstinspektor Gottshald aus Raundorf,
 3. der Photograph Bahig aus Freiberg als Schöffen,
- der Referendar Waldenburger als Beamter der Staatsanwaltschaft, der Referendar Schlegel als Gerichtsschreiber

für Recht anerkannt:

Der Angeklagte wird der öffentlichen Beleidigung schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von zehn Mark, an deren Stelle für den Nichteinbringungsfall eine Haftstrafe von drei Tagen zu treten hat, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Auch wird dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, auf Kosten des Angeklagten den verfügenden Theil des Urtheils binnen 14 Tagen von Eintritt seiner Rechtskraft an durch einmalige Insertion im Freiburger Anzeiger öffentlich bekannt zu machen.

Schubert.

Auf Antrag des Beleidigten, des Hilfslehrers Herrn Carl Clemens Steiger hier veröffentlicht.

Freiberg, am 16. März 1885.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. III.
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Es ist für das, an die vom Bauunternehmer Müller erbauten Häuser an der hinteren Humboldtstraße anstoßenden, ca. 40,0 laufende Meter Front haltende, der Stadtgemeinde gehörige Bauareal ein Preis von 7 Mark pro q Meter geboten worden.

Diejenigen, welche dieses Gebot zu überlegen gewillt sind, werden ersucht, sich Sonnabend, den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Freiberg, am 17. März 1885.

Der Stadtrath.
Clauss, B.

Auktions-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in Nr. 2, 12 und 23 dieser Blätter bereits angekündigte Leihankaltsanktion

den 23. März d. J.

Nachmittags 1/2 2 Uhr im Parterre der städtischen Leihanstalt, Petersstraße Nr. 46, ihren Anfang nimmt.

Gedruckte Kataloge sind gegen Erlegung einer Gebühr von 5 Pf. für jedes Exemplar in der Expedition der städtischen Leihanstalt zu entnehmen.

Freiberg, den 11. März 1885.

Die zur Leihanstalt verordnete städtische Deputation.
Beyer.

Als Vollstreckungsbeamter

(Rathsvollzieher) für den Stadtgemeinderath zu Brand (in Vertretung des erkrankten Herrn Steiger L. Richter) ist heute der Rathsfellerpachter Herr Karl Emil Meiling hier verpflichtet worden.

Brand, am 14. März 1885.

Der Stadtgemeinderath.
Heising.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 18. März, von Nachmittags 1 Uhr an soll auf dem Bernerplatz Bauholz postenweise gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Ernst Hofmann, Auktionator.

Erlempflanzen,

2-3 Meter hoch, und 5 Stück sehr schöne Lindenbäumchen verkauft die Forstverwaltung zu Dorschemnitz.

Garantirt seidesreien und leimfähigen

Kleesamen,

als: Rothklee, Grünklee, Gelbklee, Weißklee und Schwedenklee,

Grassamen,

Mischung für schöne, dauernde Rasenplätze, engl. Raygras und Timotheegras, frischen, echten, garantirt leimfähigen Oberndorf. Runkelrübensamen, Rohlrüben- und Rappfamen, alle Sorten

Gemüsesamen, Nadelholzsamen,

Lanne, Fichte und Kiefer, empfiehlt zur geneigten Abnahme Hermann Küttner.

Ungar-Weine, roth, weiß, 1 Fl. v. 95 Pf. an,

Ruster Ausbruch, = = 160 = =

Bischof, = = 120 = =

Samos Mustat, = = 150 = =

Marfilla, = = 200 = =

Frankfurter Apfelwein

von Radles, = = 50 = =

empfehl

Leopold Fritzsche.

Auktion.

Donnerstag, den 19. März, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen Kirchgasse 15, im Auktionslokal 2 seine Schreibkretäre, Stageren, verschiedene Kleidersekretäre und Schränke, Wäsche- und Brotkränze, Kommoden, runde, vieredrige und Sopha'sche, Wasch- und Nähstische, Sophas, Matratzen, Bettstellen, Federbetten, Holz- und Ledertoffer, Schulranzen, Wasser- und Siebkannen, Blechwaaren, Lampen, Bilder, Spiegel, Regulatoren, Wanduhren, Taschenuhren, 2 Nähmaschinen, 2 gute Nähmaschinen, Kindertische und Stühle, Handkörbe, Sommer- und Winter- Ueberzieher, Stoff- und Arbeitsstolen, 1 Handnähmaschine, 1 großes schwarzseidenes Kleid, gebrauchte Herren- und Knabenanzüge, feine Damenkleider, Schuhwaaren, Sommerhüte, Regenschirme, 1 großer Posten Cigarren, Rum, Cognat und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Ernst Hofmann, Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, den 18. März sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller einige Möbel, worunter 1 Schreib- und 1 Kleidersekretär, 1 Sopha, 2 Nähmaschinen, ein großer Posten neuer Schuhwaaren, als: Halbstiefeln, Leder- und Zeugstiefelchen, passend für Konfirmanden, eine große Partie neue Strümpfe und Weißwaaren, Rum, Cognat, Cigarren und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz, verpflichteteter Auktionator

Oswald Lutz, verpflichteteter Auktionator

Frauenbad.

Anderweite Generalversammlung

nächsten Montag, den 23. d., Abends 8 Uhr
bei Herrn **Debus**, da die gestrige nicht beschlußfähig.

Geschworenen-Entschädigungs-Verein für den Freiburger Schwurgerichtsbezirk.

Entschädigungen pro 1884 gezahlt:
an 18 Mitglieder für 95 Tage à 5 Mk. pro Tag Mk. 475 —
" 1 Mitglied " 6 " à 4 " " " 24 —
Mk. 499 —

Jahresüberschuß 128 Mk. — Pf. Gesamtreserve 954 Mk 50 Pf. Mitgliederzahl 185.
Döbeln, den 14. März 1885.

Der Vorstand.

Anmeldungen nehmen die Herren
Otto Deich und
Louis Otto in **Döbeln**

entgegen.

Erzgebirgs-Zweigverein Malda.

Mittwoch, den 18. März, Nachm. 4 Uhr

wird Herr **Professor Dr. Nitsche-Tharandt** die Güte haben, den uns freundlichst zugefügten

Vortrag über Forellenzucht

im **Egg'schen** Gasthof hier halten. Alle, welche Interesse an dem zu behandelnden Gegenstand haben, sind **freundlichst eingeladen.**
D. V.

Der **Kreisverein für innere Mission** sucht in hiesiger Stadt einen **Bauplatz** zur Errichtung eines eigenen **Herbergsgebäudes**, eventuell ein zu diesem Zwecke passendes **Haus**. Offerten mit Angabe der Lage, der Größe und des Preises des Grundstücks beliebe man bis Ende dieser Woche bei dem Unterzeichneten im Landgerichtsgebäude abzugeben.
Landgerichtspräsident **Just.**

Für Ausstattungen empfehle

weiße Bett-Damaste

und bitte geehrte Herrschaften, bei Bedarf sich von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner Qualitäten zu überzeugen.

Carl Subricht, Petersstr. 15.

Verbesserte

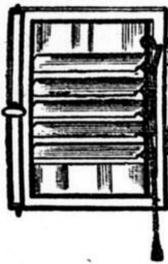
fenster = Ventilation,

höchst einfach und praktisch,
aus **unroftbarem Eisen und Messing**,
zu Doppel- und Spiegelglas hält in allen Größen zu billigsten Preisen auf Lager die

Spiegel-, Hohl- und Tafelglas-Handlung von

Arno Horn,
Erbischestr. Nr. 15.

NB Goldfische in großer Auswahl, frisch und gesund, verkauft billigt d. D.



Prämiirt zu Dresden I. Preis 1879.

Prämiirt
zu Chemnitz
1867.

Max Patzig,

Prämiirt
zu Hamburg
1881.

photographisches Atelier,

Fischerstraße 27. **Freiberg,** Fischerstraße 27.

im Hause des Herrn **Kaufmann Berge** (früher **Sturmhölzel**).

Aufnahmen aller bestehenden Formate. Moment-Aufnahmen für Kinder jeden Alters. Künstlerische Gruppen-Zusammenstellungen in jedem Genre mit entsprechend gezeichneten Hintergründen. Spezialität: Größere Portraits. Aufträge für diese, in persönlichen Aufnahmen sowohl, als auch Vergrößerungen nach kleinen veralteten Bildern, zu **Festgeschenken** bestimmt, erbitte mir möglichst rechtzeitig. Kartenbilder à Dgd. von 5 Mark an. Auch halte eine große Auswahl Kunstblätter vom hiesigen Dom, sowie Ansichten von **Freiberg** bestens empfohlen.

„Die Union“

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Hierdurch bringe ich ergebenst zur Kenntniß, daß, nachdem Herr **Paul Heinicke** die Agentur obiger Gesellschaft für **Freiberg** und Umgegend niedergelegt hat, dieselbe nunmehr auf

Herrn **Curt Stecher** i. F. **Paul Heinicke Nachfl.** übertragen worden ist.

Ich bitte die Betheiligten, sich in ihren Versicherungs-Angelegenheiten in Zukunft an Herrn **Paul Heinicke Nachfl.** wenden zu wollen, der auch gern bereit ist, neue Anträge zu festen Prämien ohne Nachzahlung für die Gesellschaft entgegen zu nehmen.

Dresden, den 13. März 1885.

Friedrich Christian Schmidt,

Bevollmächtigter der Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maudrich** in **Freiberg**. — Druck von **Ernst Maudrich** in **Freiberg**.

Bettzeug, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{9}{4}$,
Inlet, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{9}{4}$,
Bettendamast, weiss,
Leinen und Halbleinen
in allen gangbaren Breiten,

Dowlas,
Chiffon,
Hemdentuch,
Piqué,
Satin, gestreift,
Tafeltücher mit Servietten,
Tischtücher,
Servietten,
Theetücher und Servietten
mit bunten Kanten,
Handtücher,
Frottirtücher,
Stoff zu Badetüchern,
Wischtücher,
leinene Taschentücher
in nur guten Qualitäten empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Schneider & Hautz,
Freiberg.

Bei Abnahme größerer Posten (Ausstattungen) besonderen Rabatt.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pf.,

gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.

Landhonig

in Zellen empfiehlt **C. F. Hunger.**

Valparaiso-Honig

empfehlen

Hermann Küttner.

Holländ. milchene Heringe, Schoß 4 und 5 Mk., **russ. Sardinen,** Faß ca. 150 Stück $2\frac{1}{4}$ Mk., **Anchovis,** Faß von ca. 5 kg 3 Mk., **Sardines à l'huile,** Dose von 75 Pf. an, **Appetit Syld,** Dose 85 Pf., **Krebsschwänze,** Glas von 80 Pf. an, **Hummer,** Dose $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ Mk., **Lachs,** Dose $1\frac{1}{2}$ Mk., **Austern,** Dose $1\frac{1}{4}$ Mk., **Makrelen,** Dose $1\frac{1}{2}$ Mk., **Maränen in Gelée,** Dose $1\frac{1}{2}$ Mk., **Aal in Gelée,** Dose 1 Mk., **Heringe** ohne Gräten in diversen Saucen, Dose $1\frac{1}{4}$ Mk., **marinirte Heringe** in Fässern ca. 30 Stück 3 Mk.

Engl. Saucen, Hummer- und Salad-Crème, Tomaten Pure, engl. und franz. Mostrich, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rebhuhn-, Reh-, Gänseleber-Pains, Anchovis-, Salmon- und Shrimps-Pasteten empfiehlt

Leop. Fritzsche.

Westphalia.

Mittwoch Abend **Hornmühle.**

Militär v. l. Freiberg.

Zur Beerdigung unseres braven Kameraden **Schlesier** in **Salsbrücke** werden die Herren Mitglieder gebeten, sich heute Mittwoch Nachmittags 1 Uhr beim Herrn Zugführer **Dehme** einzufinden.

Der Vorsteher.

Musikverein.

Heute **Donnerstag 8 Uhr.**
NB. Die **Bach- und Händel-Feier** findet **Donnerstag, d. 26. März** statt.

Pädagogischer Verein.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadt Dresden. Johann Sebastian Bach.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer theueren **Selma** sagen Allen hierdurch den tiefgefühltesten Dank.

Tuttendorf, den 16. März 1885.

Hermann Göhe und Frau.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe während ihrer langen Krankheit, sowie für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß und für den reichen Blumenschmuck von Nachbarn, Freunden und Verwandten von nah und fern, welche unserer von uns geschiedenen guten Frau und Mutter,

Christiane Wilhelmine Schffel zu theil geworden, bringen wir unsern aufrichtigsten Dank dar.

St. Michaelis, den 17. März 1885.
Friedrich Schffel, Tischlermeister,
nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung am Begräbnißtage unserer guten Mutter, Frau

Amalie Friederike verw. Steher,
sagen hierdurch den innigsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 8 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft unsere gute, treuversorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau verw. **Christiane Reuber**,
was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tiefbetäubt anzeigen.
Freiberg, den 17. März 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Nachmittags 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden unser heißgeliebter, treuversorgender Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Wagenrüder

Ernst Wilhelm Stein,
im 36. Lebensjahre. Solches zeigen im tiefsten Schmerz Verwandten und Freunden nur hierdurch an

Freibergsdorf, den 17. März 1885.
die schwergeprüfte Wittwe
Ernestine Stein
nebst ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Nachmittags 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 3 Uhr entschlief ruhig und sanft nach kurzem Krankenlager im 47. Lebensjahre

Friedrich Oscar Grütznert,
Privatus. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Striefen, den 16. März 1885.
Minna verw. **Grütznert**
geb. **Bischode**,

Curt Grütznert.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. März, Nachmittags 2 Uhr statt.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 19. März, **Benefiz** für **Fräulein Julie Hartje.** Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male:

Die relegirten Studenten.

Lustspiel in 4 Aufzügen von **Roderich Benedix.**

Unbeliebtes Repertoirestück der besten Bühnen.

Freitag, zweite Aufführung der erfolgreichen Novität:

Der Hüttenbesitzer.

Sonnabend, Anfang 6 Uhr, dritte Aufführung der Lustspiel-Novität:

Die große Glocke.

H. Hohl, Direktor.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken

Beständig

Schön Wetter

Veränderlich

Regen (Wind)

Wiel Regen

Sturm

Wind: WNW. Luftwärme: + 4,9 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 0,4 ° R.

Hierzu eine Beilage.



Ergebnis der angestellten eingehenden Erörterungen die Neu-
anlegung des obgedachten Wegetrafes in der Linie des Forst-
reviers Hirschberg als ein Bedürfnis an. — Von den als-
dann in Berathung gezogenen Gesuchen um Konzessionsertei-
lungen fanden die Gesuche 1) des Hausbesizers Friedrich
Wilhelm Wüstling in Krummenhennersdorf um Konzession
zum Kleinhandel mit Spirituosen, 2) des Hausbesizers Karl
Moritz Seifert in Oberlohmühle um gleiche Erlaubnis,
3) des Hausbesizers Karl Heinrich Müller in Heidelberg
um Konzession zum vollständigen Gastwirthschaftsbetriebe und
zur Abhaltung von Tanzmusiken, 4) des Gastwirthschaftsbesizers
Karl Ewald Seifert in Hallbach um Ertheilung der Erlaub-
nis zum Weherbergen, Ausspannen und Krippensetzen, die
Genehmigung des Bezirksauschusses, wogegen die
Gesuche 5) des Hausbesizers und Kamers Karl Gottlieb
Drechsler in Müdisdorf um Erlaubnis zum Bier- und Brannt-
weinshant, wegen ungenügender Lokalitäten und im Mangel
eines Bedürfnisses, 6) der Hausbesizerin Ida Auguste Münch-
geb. Adler um Konzession zum Bier- und Branntweinshant
in Krummenhennersdorf im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses,
7) des Hausbesizers Edwin Rudolph Pfeiffer in Heidelberg
um Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen ab-
gelehnt wurden. — Bezüglich des letzteren Gesuches soll
jedoch der Königl. amts-hauptmannschaftlichen Delegation die
Entscheidung darüber anheimgegeben werden, ob der Gesuch-
stellerin die Fortsetzung des Kleinhandels als Wittwe nach
§ 46 der Reichsgewerbeordnung gestattet und ihr ein Erlaub-
nischein darüber ertheilt wird. — Weiter trat der Bezirks-
auschuss in die Berathung und Beschlußfassung über die Ge-
meinde-Angelegenheiten betreffenden Verlangen ein und ge-
nehmigte hierbei die von der Gemeinde Müdisdorf beschlossene
Aufhebung des § 5 des dasigen Ortsstatuts, sowie das Gesuch
des Gemeinderathes zu Sohra um Gestattung der Verwendung
von 492 Mk. aus dem Stammvermögen zur Gewährung von
Entschädigungen für zum Wegebau entnommenes Areal, ließ
es auch bei dem von dem Gemeinderathe zu Kouradsdorf be-
züglich der zur Erwägung anheimgegebenen Revision des An-
lagen-Regulatives für dasige Gemeinde gefassten Beschlusse
bewenden. — Das Anlagen-Regulativ für die Gemeinde Groß-
waltersdorf zu beständigen trug jedoch der Bezirksauschuss vor-
läufig Bedenken; es sollen zunächst speziellere Unterlagen über
die Einwirkung des in Aussicht genommenen Regulatives auf
die Vertheilung der Anlagen auf die verschiedenen Arten des
Einkommens eingefordert, auch soll dem Gemeinderathe mit
anheimgegeben werden, bei dem nach dem Einkommen zu er-
hebenden Theile der Anlagen eine entsprechende Progression
einzuführen. Ebenso fand der Bezirksauschuss bedenklich, den
von der Gemeinde Neuhäusen eingereichten Nachtrag zu dem
dasigen Ortsstatute zu genehmigen, da derselbe den Bestimmungen
des Gesetzes vom 30. Mai 1884 nicht entspricht, wogegen die
beschlossene Abänderung des dasigen Gemeindeanlagen-Regulatives
bestätigt wurde. — Die von Herrn Rittergutsbesizer Ernst Theodor
Löffel in Naundorf gegen die Einschätzung seines Einkommens aus
seinem Weigute zu den Gemeindeanlagen daselbst erhobene Reklama-
tion wurde aus formellen Gründen, da dieselbe veripäet
eingereicht und nicht gehörig begründet worden, zurückgewiesen.
Die in Folge der neueren Bestimmung der Reichsgewerbe-
ordnung und der auf Grund derselben von der Königl.lichen
Amtshauptmannschaft erlassenen Bekanntmachung eingegangenen
Gesuche des Gasthofsbesizers Johann Heinrich Ernst Fleischer
in Oberbobritzsch, des Gasthofsbesizers Karl Wegig in Seiffen,
des Gasthofsbesizers August Clemens Wellmann in Berthels-
dorf, der Gasthofsbesizer: Karl Ernst Hunger in Falkenberg,
Louis Hahse in Oberhöna, Hermann Fichtner in Nieder-
bobritzsch, Karl Göze daselbst, A. H. Starke in Rothenfurth,
Oswald Richter in Naundorf, Heinrich Hauje in Müdisdorf,
Ed. Wilhelm Matthes in Sohra, Preußler in Kleinwalters-
dorf, Friedrich August Weißler in Sand, Karl Schellenberger
in Brand, Ferdinand Reinhard daselbst, Louise verw. Vipp-
mann ebendasselbst, Heinrich Pohler in Oberlangenu und
Ernst Zehl in Linda um Genehmigung zur Abhaltung theatra-
lischer Vorstellungen u. begutachtete der Bezirksauschuss ins-
gesammt beifällig und sprach sich im Allgemeinen dahin aus,
daß allen Gastwirthen des Bezirks, denen geeignete Lokalitäten
zur Verfügung stehen, die Genehmigung zur Aufführung
theatralischer Vorstellungen u. unbedingt werde ertheilt
werden können. — Die schließlich zum Vortrage gelangenden,
auf Grund des Gesetzes vom 21. April 1884 aufgestellten
Regulative über die Ausschließung säumiger Abgabepflichtiger
von öffentlichen Vergnügungsorten in den Gemeinden Voigts-
dorf mit dem selbständigen Gutsbezirke daselbst, Dittersbach,
Brand, Schönfeld, Neuhäusen mit dem selbständigen Guts-
bezirke Pürschstein, Mulda, Naundorf, St. Michaelis, Klein-
waltersdorf, Sand mit Grüneburg und Helbigsdorf, fanden
insgesamt die Genehmigung des Bezirksauschusses. — Nach
Erledigung dieser reichhaltigen Tagesordnung schloß Mittags
kurz nach 12 Uhr die Sitzung.

— Wie die Königl.che Amtshauptmannschaft bekannt macht,
ist die bisherige Sperrung des von Oberhöna nach
Linda und St. Michaelis führenden Kommunikations-
weges wieder aufgehoben. — Ferner wird zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß unter neuemgestellten Kindern in der
Schäfersrei des Rittergutes Oberhöna die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen ist.

— In Bezug auf die Feier des 50jährigen Bestehens der
Schlegel'schen Fabrik sei noch erwähnt, daß das gute Einver-
nehmen der Arbeiter nicht von Herrn Gränz in seiner Rede
betont, sondern von unserm Herrn Bürgermeister Claus in
seiner Ansprache an die Inhaber der Firma rühmend hervor-
gehoben wurde; und dies sollte sich noch am gestrigen Tage
glänzend bestätigen. In den Nachmittagsstunden legten die
Arbeiter der Fabrik auf das Grab ihres ehemaligen Chefs

einen prachtvollen Lorbeerkranz, von pietätvoller Widmung be-
gleitet, nieder; ein ehrendes Zeichen für den Bewerigten, aber
eben so ehrend für die Darbringenden. Einen würdigeren
Abchluß konnte die Feier des Tages nicht finden.

— Am letzten Sonnabend, Abends 8 Uhr, feierte der
Freiberger Alterthumsverein in der Kastenstube
des Kaufhauses das Fest seines fünfundsanzwanzigjährigen
Bestehens. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Gerlach, er-
öffnete die Sitzung mit Begrüßung der außerordentlich zahl-
reich erschienenen Mitglieder und Gäste, wies auf die Be-
deutung des Tages hin, gab einige Mittheilungen über den
Inhalt des im Mai erscheinenden Festheftes, welches unter
Anderm das bibliographische Repertorium über die Geschichte
der Stadt Freiberg von Herrn Dr. Heydenreich enthalten
wird, und überbrachte die Glückwünsche auswärtiger Mit-
glieder und Öänner des Vereins. Es erfolgte hierauf einige
geschäftliche Notizen, von denen wir vor Allem erwähnen,
daß der Ausschuss des Vereins sein Einverständnis mit der
leihenweisen Ueberlassung von Gegenständen aus dem Alterthums-
museum an das Kunstmuseum resp. den Kunstverein erklärt
hat. Der Personalbestand des Ausschusses wurde nach den
Vorschlägen des Direktoriums und des Ausschusses dahin er-
gänzt, daß in denselben für zwei ausgeschiedene Mitglieder
die Herren Oberbergrath Müller und Superintendent
Dr. Richter gewählt wurden, so daß sich im Ausschuss
gegenwärtig folgende 9 Herren befinden: Stadtrath Blüher,
Zeichenlehrer Müller, Maler Breitfeld, Rechtsanwalt
Heisterberg, Stadtrath Börner, Professor Dr. Nagel,
Domorganist Helbig, Oberbergrath Müller, Superintendent
Dr. Richter. Das Direktorium besteht jetzt aus den Herren
Stadtrath Heinrich Gerlach als Vorstand, Buchhändler
Ed. Stettner als Kassirer, Dr. Heydenreich als
Bibliothekar und Gymnasialoberlehrer Knauth als Sekretär.
Nachdem der Herr Vorstand auf die vielen ausliegenden
Gegenstände aufmerksam gemacht hatte, trug Herr Litterat
Richter ein von ihm verfasstes Gedicht vor, welches die
Verdienste des Freiburger Alterthumsvereins und vor Allem
seines Altmeisters, des Herrn Stadtrath Gerlach, feierte.
Von Herrn Dr. Heydenreich aufgefordert, drückten hierauf
die Anwesenden Herrn Stadtrath Gerlach für seine fünf-
undsanzwanzigjährigen rastlosen und erfolgreichen Bemühungen
um den Verein ihren Dank durch Erheben von den Sätzen aus.
Hierauf erhielt das Wort Herr Archivar Dr. Ermisch aus
Dresden, der sich, wie bekannt, während um Freiberg und
den Alterthumsverein durch Herausgabe des Freiburger Al-
tendenbuches verdient gemacht hat, das, indem es drei Bände
füllte, zu den umfassendsten Urkundenbüchern uneres Vater-
landes gehören wird und der sich schon seit langen Jahren
mit der Geschichte Freibergs beschäftigt. Er brachte zunächst
als Sekretär des Königl. Säch. Alterthumsvereins, dessen
Protector bekanntlich Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg ist,
die herzlichsten Glückwünsche dieses Vereins; stehe doch der
Königl. Säch. Alterthumsverein mit keinem Vereine in so
intimem Verkehr, wie mit dem Freiburger Alterthumsvereine.
Hiernach ging Redner zu seinem Festvortrage über. Zum
Thema hatte er sich gewählt eine ausführliche topogra-
phische Schilderung des mittelalterlichen
Freiberg. In seiner kundigen Hand wurden die Zuhörer
durch die interessante Vergangenheit unserer alten Berghaupt-
stadt sicher geführt. Von einer Wiedergabe des Inhalts dieses
bedeutenden Vortrages sehen wir ab, da derselbe im Archiv
für sächsische Geschichte zum Abdruck gelangt. Nach Schluß
des Vortrages sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Archi-
var Dr. Ermisch den Dank der Vereammelten aus, die
schon vorher dem Festredner reichlichen Beifall gesendet
hatten.

— Polizeibericht. Biersach wiederholter Betrügereien
machte sich ein Dienstmädchen aus Freibergsdorf im Januar
und Februar d. J. infolge schuldig, als sie bei hiesigen
Bäckern und einem Fleischer auf den Namen ihrer Herrschaft
und anderer Frauen aus höheren Ständen Pfannkuchen,
Mundsemmeln u. unter lügenhaften Angaben in fünfzehn ver-
schiedenen Fällen geliehen hat.

— Die gestrige Meldung, daß zum Nachfolger des ver-
storbenen Gefandten am Königl. preussischen Hofe und Bundes-
rathsbevollmächtigten v. Rostk-Wallwitz der vormalige außer-
ordentliche Gesandte Graf Richard v. Kömmerich ernannt worden
sei, dürfte mindestens befrüht sein, indem das heutige „Dresdner
Journ.“ schreibt, eine Entscheidung in dieser Angelegenheit sei
noch nicht erfolgt.

— Sr. Majestät der König hat den Kommandeur der
2. Infanterie-Division Nr. 24, Generalleutnant von Montbé,
in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen
Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generals-
Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition
gestellt und dessen jederzeit, in Krieg und Frieden, geleistete
ausgezeichnete Dienste durch Verleihung des Großkreuzes des
Verdienst-Ordens und Stellung à la suite des 2. Grenadier-
Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,
anerkannt.

* Frauenstein, 15. März. Die heutige Versammlung
des hies. Erzgebirgszweigvereins wurde durch den Vorstand des-
selben Herrn Amtsrichter Feldner, mit einer Begrüßung der
ungeheim zahlreich erschienenen Mitglieder eröffnet. Hierauf
referirte derselbe über die vor Kurzem mit dem Nachbarverein
zu Mulda gepflogenen Verhandlungen wegen Beschaffung von
Wegetafeln, die entlang der neuen Eisenbahnlinie Frei-
berg-Viennemühle-Moldau errichtet werden sollen.
Der hiesige Verein erklärte sich hiermit vollständig einverstanden
und wurden einige Mitglieder beauftragt, das nötige Material
zu den Wegetafeln zu sammeln. Der hiesige Verein beschloß,
dieselben auf Vereinskosten fertigen zu lassen und von Station
Rechenberg bis Moldau aufzustellen. Von Rechenberg bis
Richtenberg übernimmt dies der Mulbaer Erzgebirgszweigverein.

Auch beabsichtigt der hiesige und der Mulbaer Verein, in den
Stationsorten Orientierungskarten auszuhängen. Ferner wurde
beschlossen, den Herrn Oberlehrer Böhm in Dresden zu er-
suchen, einen Vortrag über Professor Jägers Normallebung
hier zu halten. Weiter bat der Herr Vorsitzende namentlich
die auswärtigen Mitglieder, ihm vor der etwa in 4 Wochen
zu haltenden Generalversammlung Anträge, welche sich
auf die Thätigkeit des Vereins im Vereinsjahre beziehen, ein-
zureichen. Den vierten Punkt der Tagesordnung bildete die
Gründung eines Bades. Die lebhafteste Debatte befandete das
allgemeine Interesse, welches man diesem Projekte entgegenbringt.
Es wurde eine Kommission beauftragt, die nähere Erörterungen
schleunigst anzustellen und hierüber bei der nächsten General-
versammlung Bericht zu erstatten. Zum Schluß wurde die
Frage über Herbeiziehung von Ferienkolonien in hie-
sige Stadt und Umgegend ventilirt, und beschloffen, die
Angelegenheit zur Vereinsache zu machen und der Vorstand
ermächtigt, die weiteren Schritte zur Realisirung des Planes
einzuleiten.

Aus Dresden meldet der dortige „Anz.“ bezüglich des
Durchbruchprojekts Altmarkt-Badergasse-Pirnaischer Platz,
daß gelegentlich einer in Meinholds Stablisement abgehaltenen
Versammlung der zunächst interessirten Hausbesizer, deren
Grundstücke zum Verkauf gelangen würden, 300 000 Mark
Aktien angemeldet worden sind. Einige der Hausbesizer haben
sich bisher noch nicht entschlossen, den vom Finanzirungskomitee
gestellten Bedingungen beizutreten und doch erscheint es gegen-
über der außerordentlichen Tragweite und Wichtigkeit der An-
gelegenheit unbedingt nothwendig, daß diejenigen, welche zur
Anmeldung der Aktien noch nicht definitive Stellung nahmen,
recht schnell ihre Btheiligung erklären. Gerade einzelne Besi-
zter der in Frage kommenden größeren Baubjekte haben
bisher ihre Zustimmung noch nicht ertheilt. In der letzten
Sitzung des Dresdner Architekten-Vereins wurde übrigens be-
schlossen, in Uebereinstimmung mit dem von der Kommission
für die Berathung der Durchbruchprojekte gegebenen Gut-
achten, den Kollegen des Rathes und der Stadtvorordneten
unter Hinweis auf dieses Gutachten die Bitte auszusprechen,
das Projekt des Badergassendurchbruchs festzuhalten resp. zu
genehmigen und auch nicht Anstand zu nehmen, nach ihrer
maßgebenden Prüfung das Unternehmen mit städtischen Mitteln
zu unterstützen. — Mit dem gestrigen Tage wurde in
Dresden die Sammlung für die Bismarckpende geschlossen,
das Gesamtverträgniß ist noch nicht bekannt. — Gestern Vor-
mittag hat sich ein Geschäftsreisender in seiner Wohnung auf
der Seilergasse durch Erhängen entleibt. Schlechter Geschäfts-
gang und die hierdurch eingetretene Noth sollen der Beweg-
grund des Selbstmordes gewesen sein.

Voriges Jahr entstand in Leipzig, aus dem namhaften
Wielerischen Reitverein sich abweigend, ein Leipziger Fehklub,
und zwar zu dem Zwecke, die Pflege des Reitportes im All-
gemeinen, sowie speziell die Heranbildung zum Jagdreiten zu
fördern und zu passender Zeit Jagden zu veranstalten. Ein
geeignetes Terrain hierzu erlangte der Fehklub auf den Fluren
des benachbarten Dorfes Schönau. Bis jetzt wurden von ihm
dieselbst vier Fuchsjagden oder sogenannte Schnitzeljagden abge-
ritten, bei welchen bekanntlich ein Reiter, auf dessen Rücken
ein Fuchsschwanz befestigt ist, nachdem er vorausgeritten und
seinen Weg den Verfolgenden durch massenhaft ausgeworfene
Papierschnitzel markirt hat, so lange von den Nacheilenden
gesucht und getrieben wird, bis ihm ein Glücklicher den Fuchss-
schwanz entreißt. — In der letzten Zeit ist in Leipzig bei
Goldwaarenhändlern mehrfach ein Frauenszimmer aufgetaucht,
welches sich diverse Waaren hat vorlegen lassen und dabei die
Gelegenheit wahrgenommen hat, um irgend einen werthvollen
Gegenstand in ihren Taschen verschwinden zu lassen. So hat
sie in einem Geschäft ein Kollier im Werthe von 80 Mark
auf die Seite zu bringen gewußt. Den Bemühungen der
Polizei ist es gelungen, die Diebin in der Person einer
46 Jahre alten in Delitzsch wohnhaften Handarbeiters-Ghefrau
Namens Herre zu ermitteln und festzunehmen. Sie ist kein
Neuling mehr auf der Bahn des Verbrechens, denn sie hat
außer mehreren Gefängnißstrafen bisher nach und nach bereits
16 Jahre Zuchthaus verbüßt.

Zu Ehren des hohen Protectors des Landesverbandes
sächsischer Feuerwehren, Sr. Majestät des Königs Albert,
werden die gesammten freiwilligen Feuerwehren von Chem-
nitz am 13. April im großen Saale des Gasthauses „zur
Linde“ einen patriotischen Kommerz abhalten. Der
13. April ist ein historischer Tag, sowohl für Sr. Majestät
den König, als auch für die Armee uneres engeren Vater-
landes; fand doch an diesem Tage im Jahre 1849 die Er-
stürmung der Düppler Schanzen durch die Baiern und Sachsen
statt, an welcher bekanntlich auch der damalige Prinz Albert
von Sachsen als tapferer Soldat thätigen Antheil nahm. —
Am vorigen Sonntage feierten die Herren A. H. Beyer,
F. A. Klemm, F. G. Friedrich, F. W. Landrock und F. A.
Kohl das fünfzigjährige Bürgerjubiläum. Die Jubilare wurden
seitens des Rathes durch Ueberreichung von Ehren diplomen
fehlückwünscht.

Das 12jährige Mädchen, welches am vorigen Freitag in
Pirna den Tod in der Elbe suchte und fand, heißt Minna
Scherzer und ist aus Pirna. — Jenes junge Mädchen aus
Riesa, welches sich für kurze Zeit in Pirna bei Verwandten
aufhielt und dann in einem Anfall von Schwermuth vor
ca. 8 Wochen im vollständig entblöhten Zustande von der
dortigen Elbbrücke in die Fluthen stürzte, ist nunmehr end-
lich gefunden worden. Der Leichnam des Mädchens ist Ende
voriger Woche zu Belgern in Preußen angekommmen, daselbst
aufgehoben und behufs der Beerdigung an der Seite der
früher dahingegangenen Eltern nach Riesa überführt worden.

Die antheilige Wasserversorgung der Stadt Freiberg durch den Bergbau.

Von Richter.
III.

Auf Grund dieses Abkommens hat auch der Bergbau den Hüttenreich unter Anwendung einer halb von der Gnabengroßschmelz- und halb von der Generalhüttenverwaltungsverwaltung, oder halb von Bergwerks- und halb von den fiskalischen Hüttenverwaltungen und also ohne Zutun der Stadt Freiberg aufgebracht bez. vorgehoffenen Summe von 11542 Thaler 23 Gr. nach einer Arbeitszeit von 65 Wochen wieder hergestellt, so daß er im Quartal Luciae 1822 dem Betriebe übergeben werden konnte.

Zu diesem Betriebe hat demnach auch die Abgabe der genannten aus dem Hüttenreich oder nach Befinden auch aus dem erst in neuester Zeit dazu vorgegraben Abzugsgraben der 3. Zuger Wäsche abzuschlagen und der Stadtröhre bez. der neuen Wasserleitung zu überweisenden 20böhriegen Röhre Wasser für die Stadt Freiberg gehört. Dieses wahrscheinlich immer etwas Unsicheres an sich getragene Maß ist durch den Vergleich vom 18. Dezember 1824 auf 5 Kubikfuß p. m. für die einböhriegen Röhre oder von 100 Kubikfuß p. m. d. i. ein wöchentliches Maß = 37,8 Liter p. s. festgesetzt und in solcher Weise auch von dem Bergbau in nur bei den ungünstigsten Witterungsverhältnissen etwas abgeschwächter Menge wirklich abgeliefert, somit aber die Stadt Freiberg gegen ein kaum in Betracht kommenden Entgelt durch ihn in den dauernden Besitz eines höchst werthvollen Gutes gesetzt worden.

Möchte daher der Bergbau noch recht lange bestehen bleiben. Denn viele er, so würde u. A. natürlich mit ihm zugleich auch die Verpflichtung fortfallen, der Stadt, d. h. wenn möglich, ein höchst ansehnliches und jetzt kaum aufzubrauchendes Wasserquantum zuzuführen und müßte dieselbe alsdann selbst für die Herbeischaffung des benötigten Wassers Sorge tragen.

Durch vorstehenden Nachweis wäre nun wohl eigentlich die aufgeworfene Frage: woher es komme, daß der Freiberg Bergbau gewisse Verbindlichkeiten bezüglich der Versorgung der Stadt Freiberg mit Brauchwasser zu erfüllen habe? als erledigt anzusehen und erübrigte hierbei der Vollständigkeit wegen nur noch

1. eine später wieder fortgefallene weitere oder dritte Ursache zu der Abgabe von Wasser an die Stadt Freiberg seitens des dasigen Bergbaus mit anzuführen, sowie daran auch noch einige nähere Mittheilungen
2. über den in Vorstehendem mehrfach erwähnten Hobeirker Graben und die Müdsdorfer Röhre,
3. über die städtischen 4 Waldteiche und
4. über den neuen Teich vor der Stadt anzuknüpfen.

Was nun zuerst die von 1650—1747, d. i. also ziemlich ein ganzes Jahrhundert hindurch bestandene Ueberweisung einer anderweitigen und wiederum zu einer 12böhriegen Röhre verabredeten, somit nummehr aber bis zu einer Stärke von 32 Geböhren angewachsenen Wassermenge seitens des Bergbaus an die Stadt anbetrifft, so hat sich dieselbe darauf gegründet, daß neben der durch das Relikt des Churfürsten Johann Georg I. vom 18. März 1616¹³⁾ den Halsbrücker Gruben St. Lorenz, St. Johannes und St. Georg erteilten Erlaubnis, die nach Befinden durch Großhartmannsdorfer- und Kreuzteichwasser zu verstärkenden Münzbachwasser bei der untersten Vorkammer Mühle zu fassen und in einem besonderen Graben auf ihre Gebäude zu führen, fast zu gleicher Zeit auch und zwar um das Jahr 1615 von mehreren bez. anderen Halsbrücker Gruben, jedenfalls aber doch auch erst nach vorher stattgefundener Anfrage, noch ein weiterer neuer Graben, der sogenannte rote Graben¹⁴⁾ 15) behufs der höheren Veranschlagung ihrer Kunstgezeuge auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt und mit Muldenwasser gespeist, dadurch aber die untere Rathsmühle an der Mulde geschädigt worden war.

Der darauffin von dem Stadtrathe angefangene, aber durch den 30jährigen Krieg verzögerte Prozeß führte zu einem am 9. Juli 1650 abgeschlossenen Vergleich. Nach diesem hatte der Bergbau, auf so lange, als die inneren Halsbrücker Gruben¹⁶⁾ Wasser aus dem rothen Graben gebrauchen würden, außer der der Stadt in der Stärke einer 8- und einer 12böhriegen Röhre (f. oben) schon zugebilligten Wassermenge, annoch eine weitere, aber nicht, wie es eigentlich bestimmt war, unmittelbar in die Münzbach unterhalb des Hüttenreichs abgeschlagene, sondern gleicherweise der Stadtröhre mit einverleibte 12böhriegen Röhre Wasser aus dem Lother- bez. Großhartmannsdorfer Teiche zuzuleiten und mußten nummehr in den Lother Teichdamm drei Röhrentouren, nämlich eine 8- und zwei 12böhriegen, für die Stadt bez. für die Münzbach eingelegt werden. Dieser Vergleich ist auch bis 1747, wo der innere Halsbrücker Bergbau vollständig zum Erliegen kam, aufrecht erhalten, alsdann aber das genannte 12 Geböhre starke Halsbrücker Wasserquantum wieder eingezogen und nach dem Entschiede des hierauf neu angestrebten und erst 1776 beendigten Prozesses bezüglich des rothen Grabens nur noch bestimmt worden, daß zu dessen fernerer Füllung lediglich nur das in der Mulde vorhandene Fluthwasser zu verwenden und nach Halsbrücke bez. Naal und Churprinz Friedrich August Erbfolle zu führen sei.¹⁷⁾

2. Der Hobeirker Graben nebst der dazu gehörigen Müdsdorfer Röhre verdankt seine Entstehung, wenigstens in erster Reihe mit, dem gegen das Ende des

¹³⁾ Bergamtsakten Nr. 1694 fol. 30.

¹⁴⁾ S. Mittheil. des Freib. Alterthumsvereins Heft 9, S. 867.

¹⁵⁾ Der heute noch bestehende rote Graben ist in dem Abzugsgraben der ehemaligen Mittelrathsmühle, jegigen zu Himmelfahrt Grundgrube gehörigen Davider Wäsche, gefaßt und am linken Muldengehänge bis Halsbrücke und Altväterbrücke, später aber auch noch bis Churprinz Friedrich August fortgeführt worden.

¹⁶⁾ Von den mit Wasser aus dem rothen Graben beaufschlagten Grubenmaschinen werden besonders aufgezoget die Pochwerke und 8 Kunstgezeuge bei St. Lorenz ob. 1—2, 3—4, 5—6 und 9—14 Maß, sowie das Kunstgezeug auf der Kieszehle, der Fuchs genannt.

¹⁷⁾ Akt. Nr. 1694.

16. Jahrhunderts mehr und mehr in Aufnahme gekommenen Bergbau in den Hobeirker oberen Rassen bez. bei Alte Nordgrube und Loh, dessen Betrieb sich vortheilhaft schon in den oberen Sohlen so lohnend erwies, daß die Verfolgung der angebrochenen Gänge auch in die Tiefe nieder für geboten erachtet und für die Veranschlagung der demgemäß hier anzulegenden Kunstgezeuge und Wäschen Vorsorge getroffen werden mußte.

Stadttheater.

Abermals bewährte sich die löbliche Eigenthümlichkeit des hiesigen Publikums, die Benefize firebamer Künstler vorzugsweise zu begünstigen, durch den sehr zahlreichen Besuch der gestrigen Vorstellung des Arronge'schen Lustspiels „Wohlthätige Frauen“, welches zum Benefiz des Herrn Paul Waser in Szene ging. Das Stück selbst ist eine Ausführung des englischen Sprichwortes: Charity begins at home! „Die werththätige Liebe muß im eigenen Hause beginnen.“ Es soll aber durchaus nicht die für die Linderung so vielen Leides ganz unentbehrliche Theilnahme und Freude edler Frauen an den öffentlichen Werken der Wohlthätigkeit verhöhnen und wird auch nur dort diesen Eindruck machen, wo die Darsteller das Stück in's Possenhafte herabziehen. Der rechte Lustspielton wurde aber gestern in anerkannter Weise fast durchgängig festgehalten und ist herzlich zu wünschen, daß gerade dieses Genre auch ferner in unserem Theater gepflegt wird. Der Benefiziant, Herr Paul Waser, hat darin Vortreffliches geleistet und wenn ihm auch nicht jede Rolle gelang, doch stets ein ideales Streben bekundet, welches seine Wirkung um so seltener verfehlt, als es durch schöne Mittel unterstützt wurde. Die gestrige Aufgabe löste der erwähnte Darsteller in sehr befriedigender, stramm militärischer und dabei einfach soldatisch-herzlicher Weise, so daß besonders jedes deutsche Kriegerherz von derselben erwärmt werden mußte. Möge der Herr Waser gestern gereichte Lorbeerkranz ihn noch in der Ferne nicht nur an den gestrigen Abend, sondern an seinen ganzen Aufenthalt in unserer Bergstadt freundlichst erinnern. Das gleichzeitige gestrige Gastspiel der Frau Hortense Waser machte uns mit einer unverkennbar denkenden Künstlerin bekannt, die in einzelnen Szenen recht ergreifend spielte. Wenn die Schattenseiten einer zu weit getriebenen weiblichen Wohlthätigkeit bei der gestrigen Aufführung nicht unangenehm grell hervortraten, so war das ein unbestreitbares Verdienst der beiden Damen W o j o c k und H a r t j e, an welchen das Hohl'sche Theater dadurch zwei sehr schätzbare Stützen hat, daß dieselben den Konversationston auf einer gewissen Höhe halten, die den gebildeten Zuschauer erfreut. Die Rolle der stolzen, heuchlerischen Geheimrätin von Praß verleiht förmlich zur Uebertreibung und wirkt dann geradezu als Verhöhnung. So aber wie Frau W o j o c k diese Rolle aufstufte, war man von dem feinen Spott ergötzt, ohne den Stachel bitter zu empfinden. Fr. H a r t j e war fast zu maßvoll und hätte die Ottilie Wöpsel sogar noch schärfer karikieren können, denn draußen im Leben wird man es gerade von den einsam gewordenen wohlhabenden älteren Frauen wünschen, daß sie ihren Lebensabend nach wie vor durch wohlthätiges Wirken nach Außen ausfüllen, und es nur den jungen Frauen verdenken, wenn sie über solche Thätigkeit Mann und Kind vernachlässigen. Im Uebrigen bot Fr. H a r t j e viel Schönes und wußte die Künstlerin besonders in den Szenen mit der Geheimrätin und dem Major mit eleganter Haltung den lebenswüthigsten Humor zu verbinden. Eine sehr ansprechende Leistung war auch diejenige des Herrn A n d r i c k als Lederhändler Wöpsel, die ganz besonders in dem Zusammenspiel mit Fr. Lange durch ihre Innigkeit und Zurüstung überraschte. Fr. Lange stellte den sich so einsam fühlenden Knaben Julius mit entschiedenem Erfolge ebenso anmuthig wie naturwahr vor Augen. Nicht minder wirksam war die Darstellung des Werner'schen Ehepaars durch Herrn W e n k h a u s und Fr. K ö n i g, deren häuslicher Streit außerordentlichen Beifall fand. Ebenso beifällig wurde die derbkomische Rolle des Herrn V i g n e r aufgenommen, der den August Hubert sehr erheitend, mitunter fast allzudrastisch gestaltete. Uebrigens ist Hubert Faktotum bei „Wöpsel“ und nicht bei „Schöpsel“, wie auf dem Zettel irrtümlich gedruckt war.

Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.)

Verhandlungen vom 16. März.

(Strafkammer I. Vorz.: Herr Landgerichtsdirektor Volkert.) Anna Albine verehel. Dekonom Krepp geb. Döbler in Kleinshirma, 45 Jahre alt, wird von der wider sie erhobenen Anklage des Erpressungsversuchs kostenlos freigesprochen. Es war die Behauptung der Anklageschrift nicht zu erweisen, daß die Krepp im Dezember v. J. ihren Hauswirth, den Gutbesitzer Wolf in Kleinshirma, mit Anzeige bei einer Behörde bedroht habe, um ihn dadurch zur Unterlassung der Klagenstellung wegen rückständigen Mietzinses zu bestimmen. — Ein Zweimarkstück, von dem durch münzamtliches Gutachten erwiesen ist, daß es nachgemachtes Geld sei, wird gerichtlich eingezogen. — Nichts als purer Leichtsinns hat den 18jährigen Tischlergesellen Heinrich K r a m e r aus Mühlhausen in Böhmen zum Verbrecher gemacht. Obwohl derselbe aus sehr achtbarer Familie stammt und eine gute Schulbildung genossen hat, stahl er doch im Januar und Februar d. J. zu fünf verschiedenen Malen aus dem verschlossenen, von ihm aber mittelst falschem Schlüssel eröffneten Niederlagsraum des Kaufmann Dreßler in Dippoldiswalde (bei welchem der damalige Arbeitgeber des Angeklagten wohnte) Zigarren und Zigaretten; desgleichen versuchte K r a m e r in der Nacht zum 17. Februar, aus der Dreßler'schen Ladentasse, nachdem er Tags vorher den Schlüssel von der Ladentür abgezogen und zu sich gesteckt hatte, Geld zu stehlen, wurde dabei aber auf frischer That ertappt und verhaftet. Der allenthalben geständige Angeklagte wird heute zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, wovon zwei Wochen als verbüßt zu rechnen sind.

Verhandlungen vom 17. März.

(Strafk. II. Vorz.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Im wiederholten Rückfalle hat die 18jährige Hällerin Bertha Marie Morgenstern in Lederan am 19. oder 20. Februar d. J. beim Handelsmann Ernst Julius Zickmantel

dieselbst eine Partie Garn im Werthe von mindestens 3 M. gestohlen, was ihre Bestrafung mit 6 Monaten Gefängniß (wovon 2 Wochen als verbüßt gerechnet werden) zur Folge hat. — Der schon vielfach vorbestrafte Handarbeiter Ernst Richard Seidel aus Lengsfeld stieg am 9. Februar (seinem Geburtstage) durch ein von ihm erst eingedrückt Fenster in die Parterrestube des Fabrikarbeiters und Materialwaarenhändlers Gräß in Riechberg ein, entwendete eine Mundstempel und ein Stück Speck, würde aber zweifelslos noch andere Sachen annehmen haben, wäre er nicht durch den hinzukommenden Gräß in flagranti ertappt worden. Die Behauptung Seidel's, daß er nur eingestiegen sei, um Speaaren zum sofortigen Genuß zu stehlen, ist völlig ungläubhaft und wird er deshalb wegen versuchten schweren Rückfallsdiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch Zulässigkeit von Polizeiaufsicht über ihn ausgesprochen.

Bermischtes.

* Die theure Violine. Ein Wursthändler der Rue des Martyrs in Paris ist dieser Tage um eine geringe Summe in wahrhaft großartiger, eines ernstern Objectes würdiger Weise beschwindelt worden. Ein kleiner neapolitanischer Pifferaro erhandelte, eine Violine unter dem Arm, einen Schinkenknochen um 3 Franken, konnte aber in demselben Augenblick, da er bezahlen wollte, nichts bei sich finden: er habe es bei der Mutter daheim gelassen und werde Schelte bekommen, wenn er sich mit leeren Händen zeige; ob der wackere Mann ihm nicht den Schinken gegen seine Violine anvertrauen wolle? Der Wursthändler willigte herein und stellte das Instrument in eine Ecke. Eine Viertelstunde später hielt ein stattlicher zweipänniger Miethswagen vor dem Laden, und ein stark dekorirter, vornehm aussehender Herr ließ sich für etwa 40 Franken Wildpretpasteten, Gänseleberterrinen zc. geben. Während er bezahlte, wurde der Fremde die Violine in der Ecke gewahr, griff darnach, ließ die Saiten ertönen und sagte: „Ja wahrlich, es ist ein Prachtstück.“ Dann bot er dem erstaunten Mann 2—300, endlich 1000 Franken. Dieser erklärte, die Violine gehöre nicht ihm, sondern einem kleinen Italiener, der sie bald abholen werde, er könne also nicht darüber verfügen. Der Liebhaber schien darüber sehr ärgerlich und gab seine Adresse: „Lord Russel — Grand-Hotel“ mit dem Bedeuten, der Wursthändler sollte das Instrument zu irgend welchem Preise erstehen und es ihm gegen eine Vergütung bringen. Als der Pifferaro von dem Anerbieten — der Krämer vertiefte sich bis zu 800 Franken — hörte, wollte er sich zuerst nicht von der Geige trennen und bat um die Erlaubniß, seine Mutter um Rath zu befragen. Die Mama willigte in den Verkauf, der Schlichter händigte dem Kleinen 800 Franken ein, warf sich dann in seine besten Kleider und fuhr mit der Violine nach dem Grand-Hotel, wo kein Lord Russel, kein großer Musikliebhaber zu finden war. Des Suchens müde, verkaufte er schließlich die theure Violine einem Instrumentenmacher für 6 Franken.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 17. März. Schuß-Einschränkung der Gewerbesteuer (Wirthschaftswesen, Fabrikation und Verkauf gebrannter Wasser) beschloß der Nationalrath mit 103 gegen 18 Stimmen, die Revision der Bundesverfassung (Artikel 31 und 32) beim Volke zu beantragen.

Paris, 17. März. Im Senat legte die Kommission zur Vorberathung des Zolltarifs für Cerealien einen Bericht vor, welcher den neuen Tarif genehmigt. Die Kammer beendete die Generaldebatte über den Gesetzesentwurf, betreffend die Eingangszölle auf Vieh und beschloß mit 289 gegen 184 Stimmen, zur Verathung der einzelnen Artikel überzugehen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 17. März. Das ministerielle Blatt „Daily-News“ meldet, die Regierung habe gestern Abend ein Telegramm von London erhalten, wonach der Minister von Sibirien die Auffassung abgegebenes über das mit Rußland getroffene Abkommen bestätigte, daß während der Verhandlungen der Grenzkommission die beiderseitigen Vorposten nach der afghanischen Grenze nicht weiter vorrücken sollen.

Fremdenliste vom 17. März.

Alphabetisch geordnet.
Gasthof Goldner Adler. Robert Haunstein, Kaufmann, Leipzig. Ernst Müller, Reisender, Dresden.
Hotel Stadt Altendurg. Ernst Philipp Binkler, Architekt, Leipzig. Karl Hermann Seyditz, Student, Jmidau. Friedrich Pflieger, Buchdrucker, Altenburg. S. Uder, Kaufmann, Dresden. Th. Uhlmann, Kaufmann, Dainichen. Wolf Feuerstein, Kaufmann, Dresden. Richard Ede, Kaufmann, Oberhausen.
Gasthof Deutsches Haus. Max Schiller, Kaufmann, Chemnitz. G. Heinze, Kürschner, Rothenburg a. L. Konstantin Sterzing, Kaufmann, Kleinmalsteden. Friedrich Reinhardt Hauße, Monteur, Großhirsdorf. A. Neubert, Viehhändler, Mittelsaida. Louis Koppenhagen, Kaufmann, Breslau.
Hotel rother Hirsch. G. A. Saube, Kaufmann, Döbeln. Julius Goldschmidt, Kaufmann, Magdeburg. Korbig, Kaufmann, Dresden. Steinert, Kaufmann, Meissen. Johann Köhler, Kaufmann, Leipzig. Heinrich Medler, Kaufmann, Dresden. Dr. Eduard Fischer, Student, Bern. S. Meuzel, Kaufmann, Hannover. A. Simon, Kaufmann, Frankfurt a. M. G. Rumschötel, Kaufmann, Leipzig. P. Steinig, Kaufmann, Breslau.
Hotel Kronprinz. Albert Delin, Kaufmann, Schneeberg. Rudolf Kriesche, Postinspektor, Dresden. G. Reindel, Kaufmann, Nürnberg. Albert Halby, Kaufmann, Komotau.
Gasthof Preussischer Hof. B. Bing, Kaufmann, Dettelbach. G. Paulisch, Kaufmann, Chemnitz. R. Fuchs, Fabrikant, Stützengrün. F. W. Breitfeld, Zahntechniker, Sayda. G. Delschlägel, Kaufmann, Dresden. R. Erben, Lichtberg. S. Zähmigen, Zimmermeister, Oberhausen. C. A. Päßler, Handelsmann, Stützengrün. Marie Stroger, Handarbeitslehrerin, Brünn.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg

vom 17. März 1885.

Geburten: Dem Kohgerberei-Arbeiter Richard eine Tochter; dem Bergarbeiter Gübner eine Tochter; dem Kaufmann Weidauer ein Sohn; dem Holzbildhauer Bohme eine Tochter; dem Fabrik-Maschinenführer Wiliß ein Zwillingpaar (Knaben). Zwei unehel. Töchter.

Auf
Klemens
helmine
St. r
mann, 66
Neubert g

B. r
rethe Sch
Tharandt.
Schubert
Bred geb.

D. r
Weizen p
fremd 17
braun de
150-154, r
u. mähr. 1
Mais: C
rumänisch
18-20, B
140. Bu
145. De
225-235
Ko. netto
Malz pro
80-90—
36-40—
31,50, S
21,00, B
0/1 24,50
Weizenle
11,—
II. Auf d
bis 5,50,
Stroh pro
D r

straf
S
Weg
ist die B
tag bis
Le
van
he
M
Bl
empfe
L
We
Dff
d. Bl.
Sch
kurze
in sch
Näher
Ein
Verbe
Zu v
und C
Pa
Ein
baum
mit g
halber

straf

S

Weg
ist die B
tag bis

Le

van

he

M

Bl
empfe
L
We
Dff
d. Bl.

Sch

kurze

in sch

Näher

Ein

Verbe

Zu v

und C

Pa

Ein

baum

mit g

halber

ist ein

Preis

lung,

Aufgebote: Der Zimmermann Ernst Richard Straßburger und Elisabeth Josephine Beundorf hier; der Spinnerei-Arbeiter Moritz Clemens Weidert und die ledige Spinnerei-Arbeiterin Auguste Wilhelmine Schramm hier.

Sterbefälle: Der pens. Bergschmied Friedrich Robert Hofmann, 66 J. 1. E. alt; die Zimmermannswitwe Christiane Karoline Neubert geb. Bedert, 63 J. 4 M. 22 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Dr. Gustav Rudloff in Chemnitz mit Fräulein Margarethe Schent in Leipzig. Hr. A. Sadmann mit Fräulein Fräulein in Zharand. Hr. Hermann Jungmann mit Frau Minna Humann geb. Schubert in Meerane. Hr. F. Ch. Kirsten mit Frau Amalie verw. Bredt geb. Fuhle in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 16. März. **Produktenpreise.** I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. M. 172-177, weiß fremd 170-182, gelb inländisch 162-168, gelb fremd 163-182 braun deutscher 167-173. Roggen: inländischer 147-159, fremder 150-154, russ. 152-154, galiz. 140-147, Gerste: inländ. 155-165, böhm. u. mähr. 165-185, Futtergerste 115-125. Hafer: inländisch 140-152. Mais: Cingantime 145-155, russisch —, amerikanisch 130-134, rumänisch 136-140. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Kochwaare 18-20, Futterwaare 13,30-14,00, Wicken pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mähr. 140 bis 145. Delfaaten pro 1000 K. netto: Wintererbsen trocken 245, Wintererbsen 225-235, Weizen, feine 255-280, mittel 225-245, Rübsöl pro 100 Kilo netto (m. Faß): raffin. 57,50. Rapsstüben lange 13,00, runde 12,50, 0/1 24,50, Nr. 1 23,50, Nr. 2 20,50, Nr. 3 17,50, Futtermehl 13, Weizenmehl (ohne Saß) grobe 9,50, feine 9, —. Roggenmehl (ohne Saß): 11, —. Spiritus pro 10000 Liter — Prozent (ohne Faß) 43,00 G. — II. Auf dem Markte: Hafer pro hl 7,20-8,00, Kartoffeln (hl) 5,00 bis 5,50, Butter pro Kilogr. 2,20-2,60, Feu pro Zentner 3,00-3,50, Stroh pro Schock 22,00-24,00.

Dresden, 16. März. Am Schlachtviehmarkte waren heute

228 Rinder, 1016 Hammel, 959 Schweine und 166 Kälber — 2569 Stück, zum Verkauf gestellt, welcher Vorrath außer in Silber gegenüber dem aufstretenden Bedarfe durchweg als zu stark sich herausstellte. In Rindvieh, wo sehr viel gute und schwere Waare zugeführt war, blieben in Folge von Geschäftstrocken dem Markte Ueberflüsse in allen Werthsorten erhalten. Die Preise änderten sich trotzdem nicht, da beste Qualität wieder 57 bis 60, Mittelwaare aber 51 bis 54 und kleine Sorte 36 M. pro 50 Kg. Fleischgewicht kosteten. Bei Hammeln vollzogen sich die Käufe erst verpätet zu etwas abgemindertem Preise und ohne erhebliche Vichtung des vorhandenen Vorrathes. Englische Lämmer erreichten 57 bis 60 und Landhammel 52 bis 55 Mark das Paar zu 50 Kilogr. Fleischgewicht, indes Ausschuhshöpfe 36 M. das Paar galten. Für Schweine machte sich ebenfalls geschwächte Kauflust geltend. Bezahlt wurden die letzten Preise wieder, zu einer Räumung des Marktes kam es jedoch nicht. Landschweine englischer Kreuzung kosteten 48 bis 51 und solche schlesischer Zucht 44 bis 47 M. pro 50 Kg. Fleischgewicht, wogegen 118 zugeführte Mecklenburger je nach Qualität auf 48 bis 52 und die noch vorhandenen Bantonier auf 54 M. das nämliche Quantum lebenden Gewichtes bei 20, bez. 20 bis 22,5 Kg. Tara pro Stück zu stehen kamen. Kälber waren wegen zurückgelegter Bildungsperiode und in Rücksicht auf das nahe bevorstehende Geschäft zu dem erhöhten Preise von 90 bis 110 Pf. das Kilogramm Fleisch gesucht. — Die Abnehmer hatten sich heute in mittlerer Stärke eingestellt. — Von Donnerstag den 2. April ab wird der Marktbeginn auf die sechste Stunde zurückverlegt. — Die Schlachtziffern der Vorwoche betragen: 262 Rinder, 430 Hammel, 928 Schweine und 522 Kälber, oder zusammen 2142 Stück Vieh.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 16. März. Auftrieb: 117 Rinder, 596 Landschweine, 76 Kälber, 215 Schafe. — Der Rindermarkt war zum weitest größten Theil mit Rindern besser Qualität besetzt. Trotzdem das Geschäft gut war und der Markt ziemlich geräumt wurde, ist eine Preisänderung von Bedeutung nicht eingetreten. Der Schweinemarkt zeigte einen starken Auftrieb, wofür der heutige Bedarf in keinem Verhältniß stand, daher auch lautes Geschäft und gedrückte Preise. — In Kälbern war zwar starke Nachfrage, der etwas schwache Auftrieb deckte jedoch den Bedarf. — Für Schafe zahlte man bei lauem Geschäft, trotzdem ausgezeichnete Waare am Plage war, die schon seit längerer Zeit üblichen Preise. — Preise: Rinder: 1. Qualität 58 bis 61 M., 2. Qualität 50 bis 54 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Landschweine: 100 Pfd. lebend Gewicht bei 40 Pfd. Tara per Stück 50 bis 53 M. — Kälber: 100 Pfd. lebend Gewicht 34 bis 37 M. — Schafe: 100 Pfd. lebend Gewicht 28 bis 30 M.

Berlin, 16. März. **Produktenbörsen.** Wetter: Feucht. Weizen loco M. 155-184, April-Mai 166,00, Juni-Juli 171,50, Juli-August 174,00, — get. matt. Roggen loco 144,00, April-Mai 146,70, Juni-Juli 148,70, Juli-August 150,20, — get. matt. Spiritus loco 42,50, April-Mai 43,00, Juni-Juli 44,20, Juli-August 45,20, — get. matt. Rübsöl loco 50,20, April-Mai 49,90, September-Oktober 53,10 — get. matt. Hafer loco —, April-Mai 143,50, Mai-Juni 144,70, festest.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5 (mit Montag u. Donnerstags) 6,22† 8,59*, 10,9†, 12,51†, 2,47†, 5,46, 8,57*, 9,25†.

" " **Chemnitz:** 6*, 7,35††, 10,26††, 1,35††, 4,30, 7,34* 8,52††, 10,29.

" " **Nossen:** 8,5, 12,10, 5,36, 8,58.

" " **Bienenmühle:** 8,5, 1,40, 5,50, 9,31.

" " **Hainberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf:** 6,22, 12,51, 5,46.

Ankunft von Dresden: [5,58*], 7,31†, 10,22, 1,31, 4,24†, 5,30*, 8,47†, 10,25, 12,44 (mit Sonntags und Mittwochs), **Chemnitz:** 6,18††, [8,58*], 10,5††, 12,49††, 2,43††, 5,43, 8,55*, 9,20††.

" " **Nossen:** 7,29, 11,44, 5,1, 9,21.

" " **Bienenmühle:** 7,32, 11,57, 4,13, 8,37.

" " **Ripsdorf-Dippoldiswalde:** 10,22, 4,24, 8,47.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Meer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Baunungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz und den Namenszug H. Brandt's trägt.

Die 2. und 3. Etage meines neuerbauten Hauses Petersstraße Nr. 3 sind 1. Oktober beziehbar, zu vermieten.

Carl Seidel.

Stadt-Bad.

Wegen bevorstehender Militär-Rekrutierung ist die **Badeanstalt Wittwisch** u. **Donnerstag bis Nachts 12 Uhr geöffnet.**

Achtungsvoll **B. Scheip.**

Ein Haus

mit darangrenzendem Garten und Feld, in der Vorstadt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres: **Herderstr. 3, 1. Et.**

Leopold Fritzsche.

Fabriklager von van Houten's entöltem Cacao.

1 Pfund = 100 Tassen.
Pfunddose 3,30 M.
bei 5 Pfunddosen à 3,15 M.
bei 10 " " à 3,00 "

Haus-Verkauf.

Mein auf hiesiger Stollgasse unter Nr. 10 gelegenes Hausgrundstück, worin sich stets Restauration befunden, nebst großem Garten beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei der **Verkäuferin** daselbst.

Die Wirthschaft Nr. 10 in Kruppenhennersdorf, mit 4 Scheffel Feld, ist mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sofort zu verkaufen.

Wirthschafts-Verkauf.

Krankheitshalber ist eine schöne Wirthschaft in guter Lage billig und unter günstigen Umständen, auszugs- und herbergfrei, zu verkaufen. Dieselbe enthält an Areal vierzehn Scheffel gutes Feld, Garten und vorzügliche Wiese, neue Gebäude, Keller, laufendes Röhrwasser. Inventar und Viehbestand im besten Zustande.

Näheres ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wirthschaft** mit 20 Scheffel Feld und Wiese, 5 Scheffel Winterausfaat, lauf. Röhrwasser, auszugs- und herbergfrei, steht zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steyerische Alcefaat, feidesei, sowie **Thymothee** hält geneigter Abnahme empfohlen.

C. Goldmann, Bertholdstadt 39, hint. Gasthof Stadt Chemnitz.

Feinsten hellen Scheibenhonig, per Pfund 100 Pfg.

Mexicaner Honig, per Pfund 50 Pfg.

Seifeniederei-Verkauf.

Eine nach der Neuzeit eingerichtete Seifeniederei in einer Provinzialstadt, ohne Konkurrenz, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Karl Schmidt,** auß. Bahnhofstr. 46.

Messina Apfelsinen, per Pfund 26 Pfg.

Blutrothe Apfelsinen, per Pfund 40 Pfg.

empfehlen **Leopold Fritzsche.**

Verkauft werden ein Kollwagen, ein Einspanner und eine Egge: Jakobsgasse 1.

Ein kleiner Füllosen, 2 Firma's, 1 Aushängeschrank sind zu verk.: **Born. 12, 1 Tr.**

Ein Stamm kleine Sühner (Kampfbantam) billig zu verk. **Berggäßchengasse 42.**

Ein Wirthschaft mit guter Kundschaft ist sof. zu verk. Näheres **Untergasse 10.**

1 **Frauentragen,** passend für eine Konfirmandin, und eine **Kinder-Bettstelle** sind billig zu verkaufen: **Obernhauserstr. 28, 1 Tr.**

2 **Fuhren guter Dünger:** auß. **Schöneberg 14.**

Wer räuchert gut Seringe?

Offerten unter „Räuchern“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleinerer Laden mit schönem Schaufenster, möglichst Petersstraße oder Obermarkt, wird für Michaelis zu miethen gesucht. Offerten unter **Laden** abzugeben in d. Exped. d. Bl.

Zu einem jeder Zeit gangbaren rentablen Geschäft sucht ein thätiger Fachmann einen **Theilnehmer** mit etwas Kapitaleinlage. Werthe Offerten unter **C. 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Seringe-Verkauf.

Schöne Vollseringe werden nur noch für kurze Zeit à Stück 6 Pfg. verkauft: **Petriplatz Nr. 4.**

Ein Pferdeknecht und Tagelöhner sucht sofort **Rittergut Waltersdorf.**

Baustellen.

in schöner Lage, billig zu verkaufen. Alles Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gutgehaltener **Kindersfahrstuhl** mit Verdeck ist zu verkaufen: **Brandstr. 9, part.**

Zu verkaufen ist ein **Zughund mit Wagen und Geschirre: Großsirma 132b.**

Ein Pferdeknecht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April nach den **Staatsgütern Silberdorf** gesucht.

Ein Pferdeknecht wird gesucht in der **Kirchmühle in Niederbobritzsch.**

2 **Schneidergehilfen,** gute Rockarbeiter, werden außer dem Hause gesucht. **C. M. Köhler, Fischerstraße 45.**

Maurer sucht auf's Rittergut **Linda Moritz Kunze, Baumeister.**

Aleidermachergehilfen erhalten Arbeit bei **C. F. Braun & Sohn.**

2 gute **Wickelmacher** finden Arbeit: **Burgstraße 29, 2 Tr.**

Wäsche zum Plätten wird angenommen: **Fischerstraße 18, 2 Tr.**

Passend für Ausstattung.

Eine neue, elegante **Garnitur in Nussbaum:** 1 Couchse, 2 Fauteuils und Stühle, mit gutem Blüsch bezogen, soll verhältnißhalber sehr billig verkauft werden: **Petriplatz Nr. 4, 1. Etage.**

Sofort zu verkaufen ist ein kleines **Zinshaus** in Mitte der Stadt, Preis 1600 Thlr. bei 2-300 Thlr. Anzahlung, durch **C. Tammig, Berthelsdorferstr. 19.**

Ein Grube Dünger kann unentgeltlich abgeholt werden) prompte Abfuhr Bedingung) **Obermarkt 19.**

2 **Arbeitspferde** werden verkauft **Friedeburg, Gaiischenerstraße 5.**

Von **Mittwoch** früh steht wieder ein frischer **Transport junger, hochtragender Zug- und Fuchtsühe** zum Verkauf bei **Oswald Ludewig, Weißnergasse 23.**

ff. Weizenmehl für Ostern billigst **Jürstenmühle Lohmitz. C. A. Dörfling.**



Wer räuchert gut Seringe?

Offerten unter „Räuchern“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Pferdeknecht und Tagelöhner sucht sofort **Rittergut Waltersdorf.**

Ein Pferdeknecht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April nach den **Staatsgütern Silberdorf** gesucht.

Ein Pferdeknecht wird gesucht in der **Kirchmühle in Niederbobritzsch.**

2 **Schneidergehilfen,** gute Rockarbeiter, werden außer dem Hause gesucht. **C. M. Köhler, Fischerstraße 45.**

Maurer sucht auf's Rittergut **Linda Moritz Kunze, Baumeister.**

Aleidermachergehilfen erhalten Arbeit bei **C. F. Braun & Sohn.**

2 gute **Wickelmacher** finden Arbeit: **Burgstraße 29, 2 Tr.**

Wäsche zum Plätten wird angenommen: **Fischerstraße 18, 2 Tr.**

Laden-Vermiethung.

Ein schöner, heller Laden an guter Lage **Freibergs** mit großer Familienwohnung und sonstigen Räumlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. April an zu übernehmen. Alles Weitere bei

Heinrich Süß, Markthalle, Ascheplatz.

Ein fr. möblirtes **Gargonlogis** ist billig zu vermieten: **Turnerstr. 14, 2 Tr.**

Ein Mädchen kann **Logis** erhalten: **Stollhausgasse 18.**

Zwei ordentl. Familien finden **Wohnung** auf der **Ziegelei zu Lohmitz.**

Zu vermieten ein **Parterre-Logis** mit Zubehör, 1. Mai bezieh.: **Untergasse 12.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten: **Konnengasse 9, parterre.**

Die II. Etage ist sofort oder später zu vermieten: **Neugasse 6.**

Alle Sorten getragenes **Schuhwerk** wird zu höchsten Preisen gekauft: **Untermarkt 11, p.**

Roßweinflaschen kauft **M. Feige, Fischerstraße.**

Ein möblirtes **Familienwohnungs** wird für Juli und August zu miethen gesucht. Angebote unter **A. B. 49** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Laden

mit schönem Schaufenster, möglichst Petersstraße oder Obermarkt, wird für Michaelis zu miethen gesucht. Offerten unter **Laden** abzugeben in d. Exped. d. Bl.

Zu einem jeder Zeit gangbaren rentablen Geschäft sucht ein thätiger Fachmann einen **Theilnehmer** mit etwas Kapitaleinlage. Werthe Offerten unter **C. 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pferdeknechte und Tagelöhner

sucht sofort **Rittergut Waltersdorf.**

Ein Pferdeknecht,

mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April nach den **Staatsgütern Silberdorf** gesucht.

Ein Pferdeknecht wird gesucht in der **Kirchmühle in Niederbobritzsch.**

2 **Schneidergehilfen,** gute Rockarbeiter, werden außer dem Hause gesucht. **C. M. Köhler, Fischerstraße 45.**

Maurer sucht auf's Rittergut **Linda Moritz Kunze, Baumeister.**

Aleidermachergehilfen erhalten Arbeit bei **C. F. Braun & Sohn.**

2 gute **Wickelmacher** finden Arbeit: **Burgstraße 29, 2 Tr.**

Wäsche zum Plätten wird angenommen: **Fischerstraße 18, 2 Tr.**

Eine Hausmagd

wird auf den **Staatsgütern Silberdorf** per 1. Mai gesucht.

Eine tüchtige Stallmagd

sucht sofort **Rittergut Waltersdorf.**

Dienstmädchen außer Dienst

finden freundliche Aufnahme und bis zum Antritt neuer dienstlicher Stellen gegen Zahlung von 25 Pfg. pro Tag zeitweiliges Unterkommen in der **Wägdcheherberge zu Dresden, Holzhofgasse 13.**

Ein fleißiges, ordentl. **Dienstmädchen** wird für einen guten Haushalt in Chemnitz zum 1. April oder etwas später gesucht. Mit Buch zu melden bei Herrn **Karl Morgenstern, Johannisgäßchen 3, 1 Et.**

Junge Mädchen

zu leichter Handarbeit verlangen **Stern & Co., Humboldtstrasse 5.**

Mädchen auf's Land

von 14 bis 16 Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut. Hoher Lohn wird zugesichert. Wo? ist zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Bei einer allein stehenden Dame wird ein nicht unter 18 Jahren altes **Mädchen,** welches etwas nähen kann, zum 1. April zu miethen gesucht. Näheres zu erfahren i. d. Exped. d. Bl.

Ein kräftiges **Mädchen,** womöglich vom Lande, welches diese Ostern die Schule verläßt, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.** Näheres äußere **Bahnhofstr. 1, part.**

Ein **Dienstmädchen** zum 1. April gesucht bei **S. Witt, Kürschner, Rittergasse.**

Eine Näherin sucht **S. Witt, Kürschner, Rittergasse.**

Köchin, Kellnerin, Wirthschafterin, Haus- und Küchenmädchen, Mägde, Knechte, Bäckerlehrlinge, Schäfer sucht **Jeun. Burgstr. 30.**

Eine arbeitsame **Tagelöhner-Familie** findet Stellung mit Wohnung, ebenso sucht **Knechte** Frau **Lohse, Freibergsdorf, hinterm Rittergut.**

Kräftige **Hausmädchen** sucht, kräftige **Mädchen,** welche diese Ostern die Schule verlassen, suchen Dienst durch Frau **Lohse, Freibergsdorf, hinterm Rittergut.**

Gefunden ein **Portemonnaie.** Abzuholen bei **C. F. Hunger.**

Allgemeine Fortbildungsschule zu Freiberg.

Oeffentliche Oster-Prüfungen 1885.

Prüfungszimmer: Aula der Eusebienschule.

Tag.	Stunde.	Klasse und Abteilung.	Lehrgegenstand.	Name der Herren Lehrer.	Tag.	Stunde.	Klasse und Abteilung.	Lehrgegenstand.	Name der Herren Lehrer.		
Montag, d. 23. März, Vorm.	9-9.30	Schuhmacher- abteilung B	Geschichte Rechnen	Haubold.	Montag, d. 23. März, Nachm.	5.30-6	Klasse 1 B	Geschichte	Schmidhuber.		
	9.30-10	Schuhmacher- abteilung A	Erdfunde	Schmidt I.		6-6.30	= 2 C	Rechnen	Reibig.		
	10 bis 10.30	Schneider- abteilung	Buchführung	Strohbach.		6.30-7	= 2 B	Erdfunde	Bähr.		
	10.30 bis 11	Bauhandwerker- abteil. 3 B u. C	Rechnen	Zlich.		7-7.30	= 2 A	Erdfunde	Werkel.		
	11 bis 11.30	Bauhandwerker- abteilung 2 B	Deutsch Buchführung	Frischke.		Dienstag, d. 24. März, Vorm.	7.30-8	Bauhandwerker- abteilung 3 A	Deutsch Rechnen	Winter.	
	11.30 bis 12	Bauhandwerker- abteilung 2 A	Rechnen	Schneider.			9-9.30	Fleischer- abteilung B	Erdfunde	Röhl.	
	Nachm.	3-3.30	Klasse 3 B	Deutsch Rechnen			Dierrich.	9.30-10	Fleischer- abteilung A	Erdfunde	Mende.
		3.30-4	= 3 A	Rechnen			Scharichmidt.	10 bis 10.30	Bäder- abteilung C	Erdfunde	Geißler, D.-L.
		4-4.30	= 1 E	Erdfunde			Gläser.	10.30 bis 11	Bäder- abteilung B	Deutsch Rechnen	Linke.
	4.30-5	= 1 D	Erdfunde	Richter.		11 bis 11.30	Bäder- abteilung A	Buchführung	Schüge.		
5-5.30	= 1 C	Geschichte Rechnen Deutsch	Heerflog.	11.30 bis 12	Klasse 1 A	Geschichte Formenlehre	Dachelt.				

Beim Unterrichte in der Geographie werden in der Fortbildungsschule besonders Verfassungs- und Verwaltungskunde, sowie Statistik behandelt.

Zeichnungen und Arbeitshefte liegen im Zimmer Nr. 18/19, I. St., aus.

Die feierliche Entlassung derjenigen Schüler, welche ihrer Fortbildungsschulzeit genügt haben, findet Montag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus statt.

Zu diesen Prüfungen ladet die vorgezeichneten Behörden, Eltern, Lehrerinnen und Arbeitgeber, sowie alle Freunde der Schule ergebenst ein
Georg Richter, Dir.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute **Mittwoch** zum **Schlachtfest**, ladet Nachm. von 2 Uhr an zu **Wellfleisch**, Abends zu frischer, verschied. **Wurst**, sowie zu **Bratwurst** mit **Sauerkraut** ergebenst ein
Otto Preussler.

Fürkenthal Nr. 2, C. W. Lohse, Bahnhofstraße Nr. 24.
empfehl ich zum Färben und Reinigen aller Art Herren- und Damenkleidungsstücke. **Färberei für Schmiededern, Filz, Stroh, Billardbälle**, sowie sonstige Industrieartikel und bittet bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.
Solide Arbeit. Schnelle Lieferung.

Von nächstem **Donnerstag** an stehen **30-40 Stück Voigtländer** und **Bairische Zugochsen** im Gasthof zum Preussischen Hof billig zum Verkauf.
Käsemodel & Richter.

Günzel's Restaurant.
Heute **Mittwoch** Abend von 6 Uhr an ladet zu **Pöfelschweinstöckel** mit **Rösten** ganz ergebenst ein
Eduard Günzel.

Restaurant Otto Freibergsdorf.
Heute **Mittwoch** frischen **Kuchen.**

Brauerei Freibergsdorf.
Heute **Mittwoch** Nachmittags **Plinsen** und selbstgebackenen **Kuchen.**

Restauration Fernesiedchen.
Heute **Mittwoch** selbstgebackenen **Kuchen.**

Im großen Saale zum schwarzen Hof:
Baron's Offentheater
und **Kunststreicherei en miniature.**
Mittwoch, den 18. März, **Eröffnungsvorstellung.** Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Zettel.
Die Direktion.

Heute **Mittwoch**, den 18. d. M.:
Konzert und Vorstellung
von der **Kunstlergesellschaft Müllerinie** im Gasthof des Herrn **Preussler** in Kleinwaltersdorf. Das Nähere besagen die Zettel.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
A. Müllerinie, Direktorin.

Simonaden-Sirope von Gröber, Gimber, Apfel-sine, Zitrone, Ingber, in Flaschen und Dosen verschiedener Größe, sowie ausgevogen empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Rathhauskeller.
Roth- und Weißkraut, Sauerkraut, Sellerie, Meerrettig, Möhren, Zwiebeln, Bisquitkartoffeln, Zwiebelkartoffeln, gebackene Pfäumen, Birnen, Äpfel, Pfeffergurken, Sauergurken, Apfelsinen, Zitronen, Feigen verkaufen billig
Augustin & Wahl.

Stockmühle Freiberg. Weizenmehle
1. Sorte à Ztr. 15 M., 2. Sorte à Ztr. 13 M., bei 10 Pfd. Abnahme Zentnerpreis, sowie Roggen- u. Weizenkleie empfiehlt einer geneigten Beachtung
F. S. Richter.

Vanille-Bruch-Chokolade, 1/2 Kilo 100 Pf., traf in bester Qualität wieder ein bei
M. Feige, Fischerstraße.

Frischen Dorsch, à Pfd. 30 Pf., grüne **Gerlinge,** à Pfd. 20 Pf., sowie **Bander** empfiehlt
Heinrich Fischer, Chemnitzstraße.

Durch ganz besondere Gelegenheitsverkäufe

habe ich **Arbeitsachen** für Männer, Burichen und Anaben, als: Hosen, Westen und Jacketts in allen Größen von nur dauerhafter Arbeit, sowie Arbeitsstiefel u. Mützen, desgl. auch **Möbel**, als: Kleidersekretäre, runde und viereckige Sophasische spottbillig zu verkaufen.
Reinhard Schäfer, Mobilienhandlung, äußere Bahnhofstraße 24.

Alter Schwede, Calmüser, Hufland's Magenbitter.
gegen Appetitlosigkeit u. Magenleiden, empfiehlt
R. Jacobi, Kirchgasse.

Spiegel- u. Bilderrahmen, Gardinenstangen
jeder Art empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Theodor Fickert, Obermarkt u. Nonnengassen-Ecke.

Für Landwirthe!
Guanostreufasten, praktisch und stark, mit Riemen und Polster (nicht Gurte) empfiehlt
G. G. Fode.

Spitzen, Kragen, gestickte Cavalliers, spanische Shawls, Schleifen, Jabots, Garnituren, Rüschen, Korsets
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Bernhard Langer.

Franzbrauntwein, als beste Einreibung bei Nervenleiden und rheumatischen Schmerzen, empfiehlt
R. Jacobi, Kirchgasse.

En gros. En detail.
Weiß u. braune Schaffelle, Schürzen jeder Art, sowie alle Sorten **Därme** empfiehlt billigst
Clemens Richter, Wasserthurmstraße Nr. 4.

Steyermärker Äpfel, Gute Zwiebel-Kartoffeln, 1 Transport Zwiebeln, sind billig zu verkaufen
Zurhallenkeller, Arcuzgasse, der katholischen Kirche gegenüber.

NB. Unser Lager in **Tricot-Tailen** ist wieder vollkommen sortirt.
Frühjahrs-Neuheiten
 in Kleiderstoffen und Besätzen sind eingetroffen und empfehlen solche in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Schneider & Hautz, Freiberg.

Braunkohlen-Briquettes, vorzügliche Qualität, empfiehlt billigst
Carl Appelt, am Bahnhof.

Pianofortestimmer Franz Kees
aus Dresden hält sich Ende dieser Woche einige Tage in **Freiberg** auf und bittet, gest.Adr. unter **F. K.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Strohüte
modernisirt das Putzgeschäft
Bernh. Langer
Strohüte
werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
A. C. Schreiber.

Sämmtliche Sorten
Alec- u. Grasjamen, garantirt rein und keimfähig.

Saatgetreide
als: **Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Widen** und **Erbsen** empfiehlt billigst
C. F. Hunger.

Schweizerkäse
verkaufe, um damit zu räumen, à Pfd. 75 Pf.
M. Schmidt, Enggasse.

Umsonst versendet Anweisung zur Rettung von **Trunticht** mit auch ohne Wissen **M. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62. 100te** gerichtlich. gepr. Atteste.

Garantie für gute Qualitäten.
Bergkittel, Arbeitshosen, Hemden, Blousen, Jacken, Schürzen etc.
 empfiehlt billigst
Louis Mehner,
 Hauptgeschäft: **Rittergasse 6.** Filiale: **Borngasse 17.**